MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1915

201 (22.4.1915) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-322698

Bezugspreis: 80 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postaufschlag M. 3.72 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Anzeigen: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .... 1.20 Mk.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"

Fernsprech-Nummern: Oberleitung u. Buchhaltung 1449; Buchdruck-Abteilung ..... 341; Schriftleitung .... 377; Versandleitung u. Verlagsbuchhandlung ..... 218 u. 7569

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Zweigschriftleitung in Berlin

Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 201. — Mannheim, Donnerstag, 22. April 1915. — (Mittagblatt.)

Ein Vorstoß der Russen in den Karpathen mißglückt.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Schwere Verluste der Russen an Toten und Gefangenen.

Wien, 21. April. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 21. April 1915. In den **Karpathen** hat der Gegner seine **verlustreichen Angriffe** gegen die **wichtigsten Abschnitte** der Front seit geraumer Zeit **eingestellt**. Dies gilt besonders von jenen Abschnitten unserer Stellungen, die die besten Einbruchswege nach Ungarn, das Ondava-, Laborcza- und Ung-Tal decken.

Abseits dieser Hauptvorrückungslinien im Waldgebirge zwischen **Laborcza**- und **Ungtal** versuchte der Feind auch jetzt noch mit starken Kräften **durchzudringen**. Ein Durchbruch in dieser Richtung sollte den trotz schwerster Opfer frontal nicht zu bezwingenden Widerstand unserer Tal- und anschließenden Höhenstellungen durch eine **Umgehung** brechen.

So entwickelten sich im oberen Cziroka-Tal bei Nagypolany sowie im ganzen Quellgebiet dieses Flusses **neuerdings heftige Kämpfe**, die mehrere Tage und Nächte hindurch andauerten. Auch hier erlitten die heftigen russischen Vorstöße schließlich das allen früheren Angriffen zuteil gewordene Schicksal. Nach **Verlust von vielen Tausenden Toter und Verwundeter** sowie über **3000 unverwundeter Gefangener** wurde der **Vorstoß** vom Feinde **aufgegeben**.

Den vielen im Auslande verbreiteten, auch offiziellen Meldungen der russischen Heeresleitung über Erfolge in den langwierigen Karpathenkämpfen kann kurz gegenübergehalten werden, daß trotz aller Anstrengungen und großer Opfer der vom Gegner stets als Hauptangriffsziel und als besonders wichtig bezeichnete **Uzsokerpaß nach wie vor fest in unserem Besitz** ist.

An den sonstigen Fronten finden Geschützkämpfe statt. Die Situation ist überall unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs
v. **Höfer**, Feldmarschalleutnant.

*

* **Budapest**, 22. April. (WTB. Nichtamtl.) Der Spezialberichterstatter des „Pester Lloyd" meldet aus Eperjes: Unsere **Artillerie** hat **ein russisches Pulvermagazin gesprengt**. Ein **Versuch der Russen** ihren **rechten Flügel** von **Konieczna** nach dem galizischen **Wyszowa auszudehnen, ist vereitelt** worden.

In der Richtung auf Honczava und Uiszig drängten wir die **Russen** um 6 Km. zurück und machten viele Gefangene. Diese klagen, sie hätten täglich nur noch ¼ Kg. Brot und rohes Fleisch bekommen.

Ein Erfolg österreichischer Artillerie am Dnjestr-Ufer.

Berlin, 21. April. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Lok.-Anz." meldet aus Gurahumora: Bei **Zaleszczyki** zerstörte **österreichische Artillerie** die **Verbindungsbrücke** zwischen dem linken und rechten **Dnjestrufer**, wo auf den Bukowinaer Höhen russische Stellungen angelegt sind. Die **Russen** versuchten mit Pontons auf das linke Dnjestrufer zu gelangen, wurden aber durch Artillerie dabei gestört und die auf der halbgebauten Pontonbrücke befindlichen russischen Soldaten vom russischen Heer abgeschnitten. Ein russischer Flieger warf auf **Czernowitz zwei Bomben** ab, die keinen Schaden anrichteten; er wurde bald vertrieben.

Der „Bund" über die Karpathenkämpfe.

In seiner Besprechung der Kriegslage beurteilt der Berner „**Bund**" die Lage in den Karpathen wie folgt:

„Die russische Karpathenoffensive hat den toten Punkt noch nicht überwunden. Vereinzelte Angriffe vermögen darüber nicht hinwegzutäuschen. So steht nun die unter so ungeheuren Opfern vorgetragene Offensive mit dem nördlichen Flügel diesseits des Duklapasses, ohne diese scheinbar günstige Lage ausnutzen zu können, weil die Österreicher zwischen Zboro und Laborczew sich standhaft behaupten und auch am Lupkowpaß die Lage wieder hergestellt haben. Die Versuche der Russen, den **Uzsokpaß** zu umgehen, sind nicht wiederholt worden, so daß sie nun auf der ganzen Front von Zboro festliegen. Wie stark die Eroberung des Swinin, eines Bergrückens durch die deutsche Südarmee am linken russischen Flügel auf die Gesamtlage gewirkt hat, läßt sich noch nicht voll erkennen. Jedenfalls hat **der deutsche Vorstoß**, der zwischen der Karpathenarmee und den am **Dnjester** und **Pruth** fechtenden russischen Kräften eine Lücke zu reißen droht und über Skole auf Stryj abzielt und schon den Charakter eines Flankenstoßes angenommen hat, die russische Heeresleitung gezwungen, ihre Reserven zu verschieben und dort ins Feuer zu bringen, und dadurch entlastend auf die österreichische Defensive am Uzsokpaß gewirkt.

Gelingt es den Verbündeten, ungeachtet der Schwierigkeiten der Schneeschmelze im Gebirge, im Oportale und weiter südöstlich im Dnjester-Abschnitt neue Kräfte operativ zu entfalten, so wird der russischen Karpathenarmee selbst die Behauptung der fruchtlos errungenen Positionen diesseits des Kammes schwierig werden. **Französische Quellen**, z. B. der Bericht des „Journal de Débats", suchen schon die Bedeutung der Karpathenkämpfe zu verringern, um den Mißerfolg der russischen Offensive zu verdecken. Selbst der „Temps" gibt jetzt den Verbündeten in den Karpathen längere Fristen und beschränkt sich darauf, zu behaupten, daß die Russen doch noch vor der Ernte in **Budapest** sein werden. Daß die **Lähmung der Karpathenoffensive die Kriegführung der Entente schwer getroffen** hat, selbst wenn die Russen nach einer Neugruppierung noch einmal ansetzen, liegt auf der Hand."

Die russische Gefahr.

Der „**Vorwärts**" nimmt Stellung zu einem Aufsatz von Georg Bernhard in der „Voss. Ztg.", der schon jetzt die Stimmung für eine Verständigung mit Rußland vorbereite. Er selbst sieht den Ausweg aus der Weltkrise **in einer Verständigung mit England**, die auf ein Flottenabkommen sich gründen soll, erklärt, daß er eine solche Verständigung lebhaft erstrebe, immerhin aber sei es wichtig festzustellen, daß einflußreiche **liberale Kreise** zusammen mit den Konservativen einer Verständigung mit Rußland und dem Kampfe bis aufs Messer gegen England das Wort redeten. Was den „Vorwärts" so sehr beunruhigt und erschreckt, dürfte auf andere Kreise einen gegenteiligen, beruhigenden Eindruck machen. Es scheint, daß der phantastische Gedanke einer Zertrümmerung Rußlands immer mehr in den Hintergrund rückt und an seiner Stelle die Ueberzeugung Platz greift, daß wir **England** nicht zertrümmern, aber unter allen Umständen so wesentlich schwächen müssen, daß Deutschland **neben** ihm ungehindert, frei und sicher seinen Aufstieg als Weltmacht nehmen kann. Nicht gebunden durch ein Flottenabkommen, nicht gebunden durch irgendwelche politische Verpflichtungen, nicht gezwungen, die Rolle auf dem Kontinent für England zu spielen, die Rußland und Frankreich in diesem Kriege zu ihrem Schaden übernommen hatten; in denkbar machtvollster Freiheit gegenüber der englischen Weltmacht. Als **eine** der wesentlichsten Vorbedingungen dieses unbedingt zu erreichenden Zieles erscheint uns — wir haben es oft betont — eine **Aenderung der europäischen Konstellation**, derart, daß England nie mehr imstande ist, eine **Koalition** wie die dieses Krieges gegen Zentraleuropa zustande zu bringen. Der Ring schloß sich, als **Rußland** von England gewonnen war, er wird sich lösen, sobald Rußland aus der englischen Kombination wieder ausscheidet. Diese Ausscheidung gilt es für Zentraleuropa zu erstreben. Wodurch? Durch die Bereitwilligkeit der mitteleuropäischen Mächte und der Türkei mit Rußland nach hinreichender Zermürbung seines Heeres — nicht früher! — eine Friedensgrundlage zu finden, die dem großen Ostreich den Entschluß mit den Westmächten zu brechen vom Standpunkt seiner Ehre wie seiner Interessen — nicht nur als möglich, sondern auch als zweckmäßig erscheinen läßt. Wie wir uns diese Grundlage denken, kann aus bekannten Gründen heute nicht gesagt werden. Nun kommen die „Kenner" Rußlands und schrecken uns mit dem drohenden Zuwachs der russischen Bevölkerung. In 30 Jahren wird das Russentum, wenn man es auf dem status quo ante beläßt, einen Staat von 250 Millionen Menschen schaffen. Soll dieser ungeheure Block nicht Zentraleuropa zermalmen, muß Rußland in seine natürlichen, durch Eroberung aneinander gebundenen Bestandteile zerlegt werden. Die Pläne sind in den großen Zügen bekannt: Finnland, Livland, Polen, Ukraine, eine ganze Welt von neuen Staaten wächst den „Kennern" Rußlands auf der Hand. Aus sich selbst können sie nicht selbständig werden, die zweihundertjährige Leidensgeschichte der Ukraine, die ihren Unabhängigkeitsdrang nacheinander mit den Polen, den Moskowitern, den Schweden, den Türken, den Preußen zu befriedigen gesucht hat, ist ein starkes und unwiderlegliches Beispiel. Zentraleuropa müßte aktiver Helfer, diplomatischer wie militärischer Förderer sein; was auch Ansicht und Absicht der Kenner ist. Ob man die Bildung dieser neuen Staaten nun schon durch diesen Krieg oder durch weitere Einwirkungen politischer und militärischer Natur herbeiführen will, womit sich die vorsichtigeren Zertrümmerer Rußlands bescheiden, das Gesicht der deutschen Politik wird auf Generationen nach Osten gewandt, seine Kraft nach Westen auf verhängnisvoll lange Reihe von Jahren geschwächt sein. **Der Nutznießer dieser Politik der kurz- oder langfristigen Zertrümmerung Rußlands wird England sein.** Wir erhärten die Ansicht durch Beispiele. Wir müßten **Livland** befreien, sagt man uns. In Livland liegt einer der größten Ein- und Ausfuhrhäfen Rußlands, Riga*. Die Befreiung Livlands wird eine weitere Absperrung Rußlands vom eisfreien Meer bedeuten. Und man weiß, daß es Rußlands begreifliche Qual ist, dem Rock mit den zugenähten Aermeln zu gleichen. Also wird die Befreiung Livlands den Keim eines weiteren deutsch-russischen Krieges, den Keim einer neuen englisch-russischen Kombination gegen Zentraleuropa bergen, denn es ist doch sicher, daß kein irgendwie geartetes oder verankertes Abkommen mit England dieses hindern würde, jede ihm günstige internationale Gelegenheit gegen Deutschland auszunutzen, solange dieses es sich nicht abgewöhnt, mit den Briten auf dem Weltmarkt in scharfen und schärfsten Wettbewerb zu treten. Das andere Beispiel ist die **Ukraine**. 1888 hat Eduard von Hartmann, angeblich im Einverständnis mit Bismarck den Entwurf der Errichtung eines „**Königreichs Kiew**" im Stromgebiet des Dniepr und Pruth vor die Oeffentlichkeit gebracht (vgl. die von der ukrainischen Zentralorganisation herausgegebene, sehr lesenswerte Schrift von Dmytro Donzow: Die ukrainische Staatsidee und der Krieg gegen Rußland, S. 42 f.). Dieser neue Staat hätte nach Hartmann von **Oesterreich** die **Garantie** seines Besitzstandes gegen Rußland erhalten und wäre mit der Donaumonarchie in ein Schutz- und Trutzbündnis getreten. Es ist klar, daß wenn in oder nach diesem Kriege der Versuch der Errichtung eines selbständigen ukrainischen Staates wiederholt werden sollte, genau nach dem Hartmannschen Projekt Oesterreich-Ungarn und mit ihm Deutschland die Schutzmächte dieses neuen Staates von etwa 30 Millionen Einwohnern gegen die moskowitische Großmacht sein müßten, deren mehrfaches Uebergewicht auch nach reichlichsten Absprengungen noch immer gewahrt bliebe. Mit andern Worten: Deutschland und Oesterreich-Ungarn müßten eine dauernde aktive Politik gegen Rußland treiben, in ständig tätiger Bereitschaft — diplomatisch wie militärisch — gegen Osten sein, um die moskowitische Offensive gegen den Staat am Dniepr aufzuhalten.

*) In einer kleinen Schrift von Ekkehard Ostmann: Rußlands Fremdvölker, seine Stärke und Schwäche, die sehr für die Zertrümmerung Rußlands sich erwärmt, wird dargelegt, daß durch ihre natürliche Lage die Ostseeprovinzen dazu bestimmt seien, einem wesentlichen Teile des russischen Außenhandels die Tür nach Westen zu öffnen. Unter den Hafenplätzen stehe Riga an erster Stelle, es besorge den größten Teil der Ausfuhr von Erzeugnissen des Hinterlandes und die Einfuhr ausländischer Waren. 1911 wurden über Riga Waren im Werte von 147 Millionen Rubeln eingeführt, über Reval 87, über Libau 39. Dieselbe Schrift betont übrigens — was mit unseren eigenen Beobachtungen übereinstimmt, daß es in **Russisch-Polen** infolge der neuzeitlichen wirtschaftlichen Entwicklung weite und einflußreiche Kreise gebe, deren Interessen durchaus auf russischer Seite stehen. Als solche werden genannt der Adel, ferner die Industriellen und Kapitalisten, welch letztere größtenteils Gegner einer Loslösung von Rußland seien. Adel, Industrielle und Kapitalisten seien aber bei dem nur schwach entwickelten Mittelstande Polens die ausschlaggebenden Kreise.

MARCHIVUM

England würde in Westeuropa und auf den Meeren eine wundervolle Bewegungsfreiheit erhalten, die es sicher nicht zugunsten der europäischen Zentralmächte ausnutzen würde.

Wir müssen die innere Umbildung Rußlands schon den eigenen Kräften der unterdrückten Völker überlassen, um die Hände frei nach Westen zu behalten, nach dem Meere, nach England, nach den Anglo-Amerikanern! Dort wächst unsere Zukunft, dort droht die eigentliche, schwerere Gefahr. Wir unterschätzen die russische Gefahr keineswegs, wir warnen sie zu überschätzen, damit wir nicht den Engländern ins Garn laufen. Auch ein Rußland, das auf dem status quo ante aus dem Kriege hervorgehen und an Volkszahl wie wirtschaftlicher und politischer Kraft in den nächsten Generationen noch wachsen würde, können wir im Schach halten. Es wird, wenn wir nur unbeirrt und eisern gegen England durchhalten, aus diesem Kriege auch ein an Volkszahl und wirtschaftlicher wie politischer Kraft gestärktes und weiter wachsendes Deutschland hervorgehen und ebenso ein kräftigeres Oesterreich-Ungarn, eine aufsteigende Türkei, nach der vollkommenen Erschöpfung der russischen Zertrümmerungspläne, die ja im besten und vollsten Zuge ist. Wenn man uns mit den 250 Millionen Russen in 1—2 Menschenaltern schrecken will, so werden wir dieser ungeheuren Masse mit aller Bestimmtheit in dem gleichen Zeitraum einen deutsch-österreichisch-ungarisch-türkischen Block von 180 oder 200 Millionen entgegensetzen können. Und den Unterschied der Zahlen wird immer die bessere Qualität, die höhere Kultur ausgleichen, genau wie wir es in diesem Kriege lehrreich und tröstlich erlebt haben. Daß diese aber ständig bei Zentraleuropa sein u. bleiben werden, daran zweifelt niemand, der eine Vorstellung von der Unfähigkeit des Moskowitertums hat mehr als den Firnis europäischer Kultur sich anzueignen. („Kratzt den Russen ein bißchen und der Tartar kommt immer wieder zum Vorschein.")

Verbeißen wir uns nicht zum Nutzen unserer lieben „Vettern" in eine Politik national-staatlicher Neuschöpfungen im Osten (zweifelhafter Lebensfähigkeit). Unsere Aufgabe der stärksten und stärksten Sicherung gegen Rußland ist leichter zu lösen: durch Zertrümmerung seiner Heere. Erzwingung eines Friedens, der Oesterreich-Ungarn von Galizien wie von Serbien her, die Türkei von den Dardanellen wie von Armenien vor russischem Zugriff sichert, danach Herstellung eines Verhältnisses zwischen Zentraleuropa und Rußland, das keine neuen Kriegskeime enthält, in dem wir wieder wie unter Bülow freundwillige Förderer der russischen Ausdehnungsbestrebungen im mittleren und fernen Osten sind, weiterer und stärkerer Ausbau des wirtschaftlichen und politischen Blocks von der Nordsee bis an den Persischen Golf, der im Feuer dieses Krieges geglüht wird. Deutschland größer und mächtiger, Oesterreich-Ungarn in seinem staatlichen Leben und Beruf als Macht im Osten gewaltig verjüngt, aufgerüttelt, voll neuen Vertrauens und neuen Lebenswillens, die Türkei reorganisiert, wirtschaftlich wie militärisch vom deutschen Beispiel und deutscher Hilfe befruchtet — dieser Block, der seine ganz natürliche wirtschaftliche und politische Anziehungskraft auf die Balkanstaaten, Italien, üben wird, sollte nicht imstande sein, Zentraleuropa vor der Ueberflutung durch das Moskowitertum zu bewahren? Er wird nicht nur das vermögen, er wird stark genug sein, die russische Politik dauernd gen Asien zu orientieren, dem unersättlichen Ausdehnungsdrang dieser Halbasiaten, der nun einmal naturhaft ihnen eingeboren ist auf seine natürlichen Gefilde dauernd hinzulenken.

Nach Osten keine Politik des Angriffs, nur der starken Sicherung, damit wir die Hände frei behalten gegen England, nach dem Meere zu. Sofern wir über unsere kontinentale Existenz hinauswachsen, eine freie Weltmacht sein, und damit uns auch von dem ständigen Druck unserer europäischen Eingeschlossenheit tunlichst entlasten wollen, ist England der Feind, auf den wir unsere stärkste Kraft werfen, dem wir den stärksten Stoß versetzen müssen. Wir werden nicht mit ihm fertig werden, aber es mit uns, wenn wir uns durch die unleugbare russische Gefahr allzu sehr hypnotisieren und uns in eine Politik ständiger Offensive gegen das Moskowitertum hineinzerren lassen, statt uns in starker Abwehr zu halten und uns Rückenfreiheit zu schaffen für unser Aufstreben gegen England, unser Emporwachsen als gleichberechtigte Weltmacht neben England, das vermutlich noch manche scharfe Auseinandersetzungen auch nach diesem Kriege zeitigen wird, in denen uns eine wohlwollende Neutralität Rußlands unter Umständen so nützlich sein könnte, wie sie es Bismarck 1866 und 1870 gewesen ist. G.

Die Abrechnung mit England.

Vernichtung englischer Unterseeboote in der Nordsee.

Berlin, 22. April. (WTB. Amtlich.) In letzter Zeit sind mehrfach britische Unterseeboote in der deutschen Bucht der Nordsee gesichtet und wiederholt von deutschen Streitkräften angegriffen worden. Ein feindliches Unterseeboot wurde am 17. April versenkt. Die Vernichtung weiterer Unterseeboote ist wahrscheinlich, aber nicht mit voller Sicherheit festgestellt worden.

Der Stellvertretende Chef des Admiralstabs: gez. Behncke.

Beschädigung eines englischen Schlachtschiffes durch einen Zeppelin.

Berlin, 21. April. (WTB. Nichtamtlich.) Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß bei dem kürzlichen Zeppelinangriff auf den Tyne auch ein englisches Schlachtschiff erheblich beschädigt worden sein soll.

Die Vergewaltigung der Neutralen durch England.

Amsterdam, 21. April. (WTB. Nichtamtlich.) Amerikanische Blätter vom 5. d. M. melden aus New York: Die Teppichwebereien der Alexander Smith u. Sons Carpet Co., die größte in Amerika, werden von heute ab ihren Betrieb auf die Hälfte herabsetzen, da sie nicht genug Rohmaterial beschaffen können. Der Mangel an Farbstoffen ist die Hauptursache dafür. Die anderen Teppichwebereien sind in ähnlicher Lage. Der Associated Preß zufolge forderte das frühere Kongreßmitglied Herm. Metz in einer Konferenz Industrieller, die auf die Farbstoffe angewiesen sind, die Fabrikanten auf, sofort gegen Großbritanniens Verfügungen bezüglich des Handels mit neutralen Ländern Schritte zu tun, da sonst Hunderte von Fabriken die Arbeit einstellen müßten und über 300000 Arbeiter beschäftigungslos werden würden. Viele amerikanische Fabrikanten seien ganz auf die Rohmaterialien aus Deutschland angewiesen, die Deutschen seien es aber überdrüssig, Farbstoffe nach Amerika zu schicken, wenn sie keine amerikanischen Waren, namentlich Baumwolle, bekommen. Wenn die amerikanischen Fabrikanten England nicht mehr liefern würden, würden sich die gegenwärtigen Verhältnisse schnell ändern und der Krieg rasch zu Ende gehen.

Keine allgemeine Wehrpflicht in England.

Haag, 22. April. (WTB. Nichtamtlich.) „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet: In der heutigen Sitzung des Unterhauses sagte Lloyd George, die Regierung ist nicht der Ansicht, daß der Krieg mit mehr Erfolg geführt werden würde, wenn die allgemeine Wehrpflicht eingeführt würde. Lord Kitchener ist sehr zufrieden mit dem Erfolge den der Aufruf an die Freiwilligen hatte.

Die Unruhe in Indien.

Berlin, 22. April. (W. unf. Berl. Bur.) Aus dem Haag wird gemeldet: Das Londoner Pressebureau veröffentlicht folgende amtliche Meldung aus Simla: 4000 Eingeborene griffen am Sonntag bei Schablads die englischen Truppen an. Die Eingeborenen wurden zurückgeschlagen und verloren 150 Tote und Verwundete. Es scheint aber doch, daß diese Nachricht sehr in englischem Interesse zurechtgestutzt ist.

Berlin, 22. April. (Von u. Berl. Bur.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Reuter meldet aus Simla: Eine Gruppe von 4000 Mohammedanern rückte gegen Hafefloi vor und fiel in das englische Gebiet ein. Sie feuerten auf englische Patrouillen am Khaiber-Paß. Eine mobile Kolonne zog den Mohammedanern entgegen. In dem Gefecht verlor der Feind 100 Tote und Verwundete und zog sich darauf zurück.

Die genannten Orte liegen im Nordwesten Britisch-Indiens, hart bei der Grenze von Afghanistan.

*

Einzelheiten über den Untergang des Kreuzers „Dresden".

Berlin, 21. April. (WTB. Nichtamtlich.) Die V. Z. am Mittag nbtigt Einzelheiten über den Untergang des Kreuzers „Dresden" und schreibt: Der ehrenhafte Untergang der „Dresden" an der chilenischen Küste wird in allen chilenischen Volksklassen in würdiger Weise besprochen. Von gewisser, namentlich militärischer Seite verdenkt man es dem chilenischen Gesandten in London, Agostin Edwards, stark, daß dessen Depeschen an die Regierung über die Bewegungen der „Dresden" in den chilenischen Gewässern wahrscheinlich indirekt die Veranlassung zur Wiederaufnahme der verloren gegangenen Spur des Kreuzers durch das verfolgende britische Geschwader „Kent", „Glasgow" und „Orama" waren. Einige chilenische Blätter deuten an, die Engländer würden jedenfalls den Aufenthalt der „Dresden" in der Cumberlandbucht nicht so schnell erfahren haben, wenn der Kommandant des Kreuzers, Kapitän Lüdecke, nicht großmütig die Besatzung des gekaperten englischen Seglers „Conway Castle" ans Land gesetzt hätte. Als der englische Kreuzer „Orama" mit den ersten deutschen Toten und Verwundeten an Bord am 16. März in Valparaiso einlief, erwartete eine ungeheure Menschenmenge die Ankunft des Kreuzers. Beim Ausschiffen der Toten entblößten die Umstehenden schweigend ihre Häupter, während beim Abtransport der Verwundeten die Menge in stürmische Hochrufe auf die deutsche Marine ausbrach. Aus den Erzählungen der deutschen Matrosen geht hervor, daß die Engländer anfangs das Schießen noch nicht einstellten, als die Besatzung der von ihrem Kommandanten in die Luft gesprengten „Dresden" in überfüllten Booten und teils auch schwimmend ans Land kroch. Später, als die englischen Rettungsboote kamen, habe sich auch keiner der Schwimmenden retten lassen nach dem Grundsatz: „Lieber ertrinken, als von denen gerettet werden". Eine erfreuliche Ausnahme von dem Verhalten der meisten Engländer bildet das Verhalten des englischen Stabsarztes Welham, an Bord der „Orama", der alle seine Kunst aufbot, um die Leiden der Verwundeten zu mildern. Zu den deutschen Offizieren der „Dresden" sprach er sich, nach der Santiago Presse, bitter aber aufrichtig aus über den Neutralitätsbruch seiner Landsleute und bemerkte: „Ich wollte, ich wäre nicht dabei gewesen". Die gerettete Besatzung der „Dresden", 315 Mann, ist teilweise auf dem chilenischen Kriegsschiff „Esmaralda" und teilweise auf dem in Valparaiso internierten Dampfer des Norddeutschen Lloyd „York" untergebracht worden. Die Offiziere der „Esmaralda" verkehren mit ihren deutschen Kameraden äußerst zuvorkommend.

Italien und die Zentralmächte.

Eine ungewisse Lage.

Berlin, 22. April. (Von u. Berl. Bur.) Aus Zürich wird gemeldet: Die Turiner „Stampa" berichtet über eine Unterredung, welche der Senator Caraffa d'Andria gestern (20.) mit dem Fürsten Bülow gehabt hat. Bülow habe geäußert, er würde sehr enttäuscht sein, wenn die österreichisch-italienischen Besprechungen nicht zu einem guten Ende führen sollten. Wenn die Unterhandlungen wider Erwarten ganz scheitern sollten, würde Deutschland zu seinem Verbündeten Österreich stehen und dieses unterstützen müssen. Eine derartige Verwicklung wäre sehr zu bedauern und wäre für Deutschland eine bittere Enttäuschung, da Italien und Deutschland seit der Schlacht von Lenguano immer miteinander verkehrt haben.

Caraffa d'Andria habe den Inhalt dieser Unterredung dem Ministerpräsidenten Salandra mitgeteilt. Nach dem „Messagero" hätte Salandra in patriotischen Wendungen geantwortet.

Das Ministerium des Innern veröffentlicht nun jetzt eine Note, in welcher ausgeführt wird, diese angebliche Unterredung mit Salandra gehöre zu den Gerüchten, welche in diesen Tagen der allgemeinen Nervosität in Italien verbreitet seien. Vor einigen Tagen habe Caraffa d'Andria allerdings eine Zusammenkunft mit Salandra gehabt, in welcher er dem Ministerpräsidenten ein Memorandum überreicht, aber nur einige Höflichkeitsworte mit ihm gewechselt habe. Man würde dem Senator Caraffa d'Andria Unrecht tun, wollte man ihm zutrauen, dem Ministerpräsidenten Worte in den Mund gelegt zu haben, welche dieser nicht gebrauchte. Er hätte aber korrekter und vaterländischer gehandelt, wenn er über die Unterredung mit Salandra, die eine so schwierige Angelegenheit betraf, überhaupt stillgeschwiegen hätte.

Berlin, 22. April. (Von u. Berl. Bur.) Aus Turin wird gemeldet: Da die Studenten des Mailänder Polytechnikums fortgesetzt Kundgebungen gegen den deutschen Professor der Mechanik, Max Abraham, veranstalten und unter zahlreichen Anschlägen von Karrikaturen den Streik gegen dessen Vorlesungen erklärten, hat der Direktor des Polytechnikums dieses geschlossen.

Der Studentenausschuß richtete an die Studenten aller italienischen Universitäten die Aufforderung zum Generalstreik.

Mannheimer Feldpostbriefe.

Spielfest.

Von Karl Grimm.

Nordfrankreich, Ostern 1915.

Ostern im Schützengraben. „Fröhliche Ostern! Vergnügte Feiertage!" rufen die Daheimgebliebenen einander zu. „Fröhliche Ostern!" so haben auch wir uns im Graben einander zugerufen, als wir am Ostermorgen unseren Morgenspaziergang und unsere Morgenvisite machten. Wem fällt da nicht Goethes schöne Osterlied im Faust ein: „Vom Eise befreit sind Strom und Bäche durch des Frühlings holden, belebenden Blick . . . Wie der Dichter die fröhlichen Scharen hinausziehen läßt in den frohen Ostermorgen, in die wunderbar auferstandene Frühlingswelt. Ja gewiß, auch hier bei uns im Schützengraben regt sichs in der Natur. Die Säfte steigen, die Kräuter sprießen und sprossen, das Epheu fängt wieder an sich zu ranken und zu winden; wir aber, wir dürfen noch nicht Auferstehung feiern, wir müssen noch warten, bis unser Ostermorgen kommt. —

Das soll uns aber unsere frohe Osterstimmung nicht verderben. Dürfen wir auch heute nicht hinausziehen, so schwelgen wir doch in der Erinnerung an unser vor kurzem abgehaltenes Spielfest, das uns vollen Ersatz geboten hat für den ausgefallenen obligaten Osterausflug.

„Spielfest?" wird da mancher von euch daheim kopfschüttelnd fragen, „gibts denn das auch im Krieg für die Feldgrauen? Haben die noch Zeit zum Spielen?" „Mit Verlaub, Ew. Gnaden, jawohl!" So wie ihr daheim euch nach wochen- und monatelanger angestrengter Arbeit eine Erholung gönnt, so brauchen auch wir nach wochen- und monatelanger Anspannung in den Schützengräben einmal eine Ausspannung.

Und die wurde unserem Regiment vor kurzem zuteil. Wir waren in Bürgerquartieren in einer hübschen Badestadt Nordfrankreichs untergebracht, da wurde stramm und feste Dienst gemacht und exerziert wie daheim in der Garnison. Und für Sonntag nachmittag wurde ein Spielfest veranstaltet. Das Bataillon rückte kompagnieweise auf den großen Sportplatz. Bald bot der französische Sportplatz ein lebhaftes und buntes deutsches Bild. Zu größeren und kleineren Gruppen verteilt, wurden alle möglichen und unmöglichen Spiele gespielt. Es würde mich entschieden zu weit führen, wollte ich auf die einzelnen Spiele näher eingehen. Nur das eine sei beiläufig erwähnt, daß diejenigen Spiele, bei denen der Humor zu seinem Recht kam und es was zum Lachen gab, entschieden bevorzugt wurden und dementsprechend auch dem ganzen Bild das fröhliche und lustige Gepräge gaben: „Schinkedatscherles" war die beliebteste Nummer. Natürlich fehlte auch keineswegs das sportliche Interesse und es ist selbstredend, daß die Wettläufe im Vordergrund des Interesses standen. Aus jeder Kompagnie wurden die besten Läufer ausgezogen. Dann gabs einen Endspurt zwischen den Kompagnien. Der erste Läufer im Bataillon konnte dann triumphierend eine lange und dicke Salamiwurst mit nach Hause nehmen als ersten Siegespreis. Zufällig war der Preisträger ein Rekrut, der wenige Tage zuvor mit einem Ersatz der Truppe einverleibt worden war. Darob gabs ein bißchen Neid bei den alten, kampferprobten Kriegern. Aber sie trösteten sich mit dem Gedanken: „Na, wenn der mal soviel „gedippelt" ist wie wir „alte Knochen", dann wird es bei ihm auch etwas langsamer gehen. Auch die Staffettenläufe innerhalb der Kompagnieen, wobei die drei Züge einer Kompagnie, die auch sonst im Dienst immer Konkurrenten sind, die Parteien bildeten und wobei um Zigarren und Zigaretten gelaufen wurde, boten recht interessante und spannende Szenen. Da machten's die Feldgrauen genau wie die Mannheimer Buben bei ihren Spielnachmittagen und Spielfesten. Sie zogen ihre Stiefel aus und liefen „strumpfig", sie zogen die Röcke aus und liefen „hemdsärmlich". Und die Spannung und dementsprechend auch die Heiterkeit wuchs von Lauf zu Lauf, bis endlich der eine Zug sich die Schachtel Zigarren geholt, natürlich nicht, ohne von den beiden anderen Parteien beschuldigt worden zu sein, daß „gemogelt" worden sei, als sie nicht alle drei „gemogelt" hätten. Aber einer muß doch die Schachtel kriegen . . . .

Der ganze Sportplatz war ringsum belagert von französischem Publikum. So mögen sie am Sonntag bei den Fußballwettspielen den Platz umlagert haben zu Friedenszeiten. Und jetzt stehen sie wieder da und gucken und gaffen und — lachen. Was mögen sie sich wohl gedacht haben, wie sie die deutschen Soldaten so ungezwungen und fröhlich sich tummeln sahen? Das sind nun die Halsabschneider, die Frauenschänder, die Barbaren, die ganz Belgien in Schutt und Asche legten, die jetzt auch Frankreich dem Erdboden gleich machen wollen. Es ist ja schon so oft gesagt worden, daß die Einwohner in den besetzten Landesteilen in dieser Hinsicht vollständig bekehrt sind und daß sie jetzt über ihre Zeitungen schimpfen, die ihnen solche Märchen am Anfang des Krieges aufgetischt und Frauen und Kinder in großen Schrecken versetzt haben. Gar manchem Zuschauer wird wohl hier vollends die Erkenntnis gekommen sein, wie er dieses Friedensbild, die Deutschen bei Spiel und Sport, gesehen hat, daß die deutsche Armee arg und bös verleumdet worden ist, daß unsere Kulturerziehung derjenigen der grande nation zum

MARCHIVUM

⊡ Berlin, 22. April. (Von u. Berl. Bur.) Aus Ensboli meldet „Corriere della Sera": Gestern kamen aus Montaldono, Da Vinci und anderen Orten etwa 300 Frauen, welchen sich noch andere Männer und Frauen der Nachbarorte anschlossen. Die Demonstranten durchzogen die Stadt mit dem Rufe „Nieder mit dem Krieg" bis zu dem Rathaus und begaben sich dann auf den Bahnhof, wo ein Infanterieregiment gerade zur Abfahrt bereit stand. Bei der Station befanden sich noch 2000 Demonstranten und es kam zu Zusammenstößen. Das Stationsgitter wurde durchbrochen, eine Lokomotive eines Lastzuges wurde losgelöst und quer über ie Schienen gestellt, um die Durchfahrt des Schnellzuges Livorno-Florenz zu verhindern. Es gab einige Verwundete.

Der Kampf um die Dardanellen

* London, 22. April. (WTB. Nichtamtl.) Daily Chronicle meldet aus Athen, daß türkische Flugzeuge aus Smyrna vor den Dardanellen angekommen sind. Die Flugzeuge flogen über die im Golfe von Saros ankernde Flotte der Alliierten und warfen Bomben, ohne jedoch Schaden anzurichten.

Der Bericht des türkischen Hauptquartiers.

* Konstantinopel, 21. April. (WTB. Nichtamtlich.) Das Große Hauptquartier teilt mit: Auf der kaukasischen Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Zwei feindliche Panzerschiffe schleuderten gestern in Zwischenräumen aus weitem Abstande erfolglos über hundert Granaten gegen unsere Batterien an den Dardanellen, die es nicht für nötig hielten, das Feuer zu erwidern.

Die Engländer, die südlich Ahvazs (Persien) lagern, wurden am 12. April früh von unseren Truppen angegriffen. Nach einem bis in den Nachmittag hinein dauernden Kampf wurden sie gezwungen, sich in den Verschanzungen ihres Lagers zu verbergen. Das Feuer, welches von unserer Artillerie gegen vier ihrer Schiffe — zwei große und zwei kleine — und gegen zwei Motorboote eröffnet worden war, beschädigte zwei dieser Schiffe. Auf unserer Seite wurde ein Mann getötet, zehn verwundet. Die Verluste des Feindes sind noch unbekannt.

Der Krieg in den Kolonien.

Der Feldzug gegen Deutsch-Südwestafrika.

Kapstadt, 21. April. (WTB. Nichtamtl.) Amtlich. Die Deutschen haben am Montag Abend Keetmanshoop geräumt. Die Stadt ist unbeschädigt, nur das Telephonamt und das Telegraphenamt sind zerstört. Die Unionstruppen besetzten gestern morgen die Stadt.

London, 21. April. (WTB. Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus Kapstadt: General Smuts sagt in einem Armeebefehl, die Besetzung von Bethanien, Seeheim und Keetmanshoop bilde den Abschluß einer wichtigen Phase der Operationen. Die südlichste Provinz in Deutsch-Südwestafrika sei besetzt. Die zentralen, östlichen und südlichen Streitkräfte, die bisher getrennt vorgegangen seien, hätten Punkte erreicht, von denen aus ein enges Zusammenarbeiten möglich sei. In Zukunft würden diese Streitkräfte eine südliche Armee bilden zum Unterschied von der nördlichen Armee unter Botha, die die Walfischbai als Basis habe. Wenn die südliche Armee bisher keine so ernsten Gefechte gehabt habe, wie das Nordheer, so sei das lediglich eine Folge der Taktik des Feindes, der den Aufmarsch der Unionstruppen behindern und verzögern wolle und sich deshalb (!) in keine Schlacht einlasse! In dem Befehl heißt es weiter: Die Abteilung des Generals Sir Duncan Mackenzie hat, nachdem sie erst aus strategischen Gründen infolge der Revolution aufgehalten war, den Vormarsch begonnen. Seine Vorhut erreichte die Abteilung des Obersten Felliers, der gegen Seeheim vorrückt, Oberst Berrange rückte von Kimberley über Kuruman durch die Kalahariwüste und das beschwerlichste Gelände gegen das Herz des feindlichen Landes vor. Oberst v. Deventer erwarb sich große Verdienste, indem er mit dem Südheer durch die feindliche Verteidigungslinie nach der Grenze zog und den Marsch nach der Uebergabe Kemps gegen Norden 300 Meilen weit durch äußerst beschwerliches, gebirgiges Terrain mit großen Sandflächen in einer Gegend fortsetzte, die der Feind zur Wüste gemacht hatte. Deventer zog mit starken berittenen Abteilungen durch und längs des Karasgebirges nach Seeheim und Keetmanshoop. Er wurde wegen seiner Verdienste zum Brigadegeneral befördert.

Die Gärung in Marokko.

m. Köln, 22. April. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Madrid: Dem „Imparcial" wird aus Tanger gemeldet, daß in der Gegend von Tadla und Fez eine Verschlimmerung der Gärung zu bemerken sei, die sich auf größere benachbarte Stämme übertragen hätte. Die Eingeborenen befürchten einen Angriff der französischen Truppen und haben verschiedene Versammlungen abgehalten, um das Aufbringen einer Streitmacht vorzubereiten.

Paris, 22. April. (WTB. Nichtamtlich.) Im Gebiete von Tadla und Khenifra wurde, wie der „Temps" aus Tanger meldet, der Oberst Duplestes auf einer Inspektionsreise am 14. April von Zaian-Leuten heftig angegriffen. Der Feind sei unter ernsten Verlusten zurückgeworfen worden. Die Franzosen hätten vier Verwundete gehabt.

Deutschlands günstige militärische Lage.

Mailand, 22. April. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Corriere della Sera" bespricht in einem in ruhigem Tone gehaltenen Artikel die militärische Lage. Das Blatt kommt zu dem Ergebnis, daß Deutschland, noch unerschüttert im Vertrauen und stark an Mitteln für das deutsche Heer, jedem Feinde einzeln genommen, überlegen sei. Deutschland könne, wenn es wolle, noch recht lange einen Defensivkrieg an seinen Grenzen führen.

Belgische „Wahrheiten".

* Berlin, 21. April. (WTB. Amtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Blättermeldungen zufolge behauptet „New York World" auf Grund einer angeblichen Aeußerung des Königs der Belgier, dieser selbst habe von den bekannten Besprechungen des Generals Ducarme mit dem Oberstleutnant Barnardiston aus dem Jahre 1906 dem deutschen Militärattaché in Brüssel Mitteilungen machen lassen. Gegenüber dieser Angabe der Newyorker Blätter stellen wir auf Grund amtlicher Ermittlungen fest, daß keinem der seit 1905 in Brüssel tätig gewesenen deutschen Militärattachés eine solche Mitteilung gemacht worden ist.

* Berlin, 21. April. (WTB. Amtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: „Echo de Paris" vom 5. April hat sich unter dem 2. April aus Ternath in Belgien über eine angebliche Schreckenstat der deutschen Verwaltung berichten lassen. Die deutschen Soldaten sollten 200 zur Kontrolle befohlene belgische Wehrpflichtige mit Gewehrsalven empfangen haben und 20 harmlose Menschen seien dabei getroffen, von denen 10 ihren Wunden erlegen seien. Die ganze Meldung ist erlogen. Es ist eine bewußte Fälschung einer schon unter dem 22. März vom Wolffschen Telegraphen-Bureau verbreiteten Nachricht über die am 18. März in Ternath abgehaltene Anwesenheitskontrolle und der dabei bedauerlicherweise von den vorgeladenen Belgiern verübten Ausschreitungen. Die Meldung des Wolffschen Bureaus vom 22. März lautet: „Brüssel, 21. März. In der Kreisstadt Ternath machte eine Anzahl Belgier bei Gelegenheit der von den deutschen Behörden ausgeübten Anwesenheitskontrolle einen Versuch, Ausschreitungen gegen die mit der Aufsicht betrauten Landsturmleute zu begehen. Bei dem pflichtmäßigen Waffengebrauch gegen die Rädelsführer sind fünf von diesen verletzt worden und zwei von ihnen erlagen ihren Wunden. Nur dem ebenso tatkräftigen wie maßvollen Eingreifen der deutschen Soldaten ist es zu danken, daß es gar nicht erst zu bedenklicheren Auftritten und nachteiligen Folgen für die Stadt und Bevölkerung kam."

Ein schweres Straßenbahn-Unglück.

Berlin, 22. April. (WTB. Nichtamtlich.) **Am Reichstagsgebäude entgleiste um 1.30 Uhr nachts ein Straßenbahnwagen und sauste mit vierzehn Insassen über das Asphaltpflaster und den Bürgersteig nach Zertrümmerung des Eisengitters in die Spree. Von der Feuerwehr sind fünf Leichen geborgen, die übrigen Insassen kletterten teils auf das Wagendach, teils wurden sie vom Schiffern gerettet.**

Berlin, 22. April. (WTB. Nichtamtlich.) Die Namen der Verunglückten sind noch nicht ermittelt. Nach Angaben des Straßenbahnführers hat sich der Wagen vor der Kurve in langsamer Fahrt befunden und es sei ihm unerklärlich, wie der Wagen plötzlich in rasende Fahrt übergehen konnte.

⊡ Berlin, 22. April. (Von u. Berl. Bur.) Ein furchtbarer Unglücksfall, welchem ungefähr 15 Personen zum Opfer gefallen sind, hat sich in der letzten Nacht gegen 12.45 Uhr am Reichstagsufer ereignet. Ein Straßenbahnwagen der Linie 1 kam in schneller Fahrt vom Brandenburger Tor angefahren. Infolge des schlüpfrigen Bodens sprang er an der ungemein scharfen Kurve Ecke Sommerstraße und Reichstagsufer aus den Schienen, fuhr mit voller Wucht auf den Bürgersteig hinauf, durchbrach das starke Eisengeländer und stürzte mit seinen Insassen, etwa 20, ins Wasser. Nur dem Wagenführer und Schaffner gelang es, sich im letzten Augenblick durch Abspringen zu retten, während die Fahrgäste mit dem Wagen sämtlich in die Tiefe stürzten. Die sofort benachrichtigte Feuerwehr war rasch zur Stelle und machte sich — unterstützt von einigen Schiffern — ans Rettungswerk. Beim grellen Licht der Scheinwerfer, welche taghell die Unglücksstelle erleuchteten, sah man den abgestürzten Wagen seitlich im Wasser liegen. Nach Einschlagen der Seitenfenster gelang es bald, 3 mehr oder minder Verletzte zu retten. Unter ihnen befand sich ein Mann, der, selbst stark blutend, fortwährend nach seiner Frau rief und versuchte, sie den Fluten zu entreißen. Von den übrigen Insassen des Wagens wurden bis zur frühen Morgenstunde dank dem aufopfernden Bemühen der Feuerwehr fünf geborgen. Leider ist bei diesen zu befürchten, daß die Wiederbelebungsversuche vergeblich geblieben sind.

Der Schauplatz der furchtbaren Unglücksstelle liegt ungefähr 10 Meter von der Stelle entfernt, an welcher im vorigen Jahr einem Automobilomnibus, der jedoch im letzten Augenblick durch das Eisengitter aufgehalten wurde, dasselbe Schicksal drohte.

Mannheim.

Bitte um Ziehharmonikas.

Unserer Bitte um Ziehharmonikas ist von der Mannheimer Bürgerschaft in so reichem Maße entsprochen worden, daß wir jedem Gesuchsteller ein solches Musikinstrument zuschicken konnten. Wir haben sogar noch zwei Ziehharmonikas übrig und stellen diese auf diesem Wege unseren musikfreudigen Kriegern im Felde zur Verfügung. Ebenso haben sich noch einige weitere Leser unserer Zeitung bereit erklärt, Ziehharmonikas zu stiften.

Da unsere Zeitung im Felde in Tausenden von Exemplaren gelesen wird, namentlich von Mannheimer Kriegern, so sind wir überzeugt, daß sich auf diese unsere Notiz hin recht bald viele Liebhaber melden werden. Wir sehen den einlaufenden Wünschen entgegen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 22. April 1915.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Vizefeldwebel Otto Levi, vom Landw.-Inf.-Regt. Nr. 61, Sohn der Witwe Ernst Levi hier, M 4, 7, für tapferes Verhalten.

Reservist Hugo Westheimer, im 2. bad. Gren.-Regt. Nr. 110, ehemaliger Verkäufer bei der Fa. Steinbach hier, S 1, 2, Breitestr., anläßlich der Erstürmung der Lorettohöhe.

Personalveränderungen der Armee innerhalb des 14. Armeekorps.

Es wurde befördert:

Zum Oberst: Neubauer, Oberstleutnant, b. Stabe d. Inf.-Regts. Nr. 112; zum Oberstleutnant: v. der Burg, Major, Abt.-Kom. im Feldartl.-Regt. Nr. 30; zum Major: Florian, Hauptmann, im Inf.-Regt. Nr. 170; zum Hauptmann: Rode, Oberleutnant, im Inf.-Regt. Nr. 170; v. Szymborski, Oberleutnant, im Inf.-Regt. Nr. 170, kommandiert z. Dienstl. bei d. Arbeiter-Abt. in Königsberg i. Pr.; zum Rittmeister: Richard, Oberleutnant, im Drag.-Regt. Nr. 21; zum Oberleutnant: Frhr. v. Giese, Leutnant, im Drag.-Regt. Nr. 21.

Für die Dauer des mobilen Verhältnisses hat den Rang usw. eines Regiments-Kommandeurs erhalten der Oberstleutnant Rolte im Gren.-Regt. Nr. 110.

Als Unteroffizier (Kriegsfreiwilliger) in die Armee eingestellt wurde der Kadett der Haupt-Kadettenanstalt (Obertertianer) Zipse im Gren.-Regt. Nr. 110.

Zu Assistenzärzten: Mayer (Willi) Heidelberg), Unterarzt d. Res., beim Res.-Inf.-Regt. Nr. 109; Enk (Heidelberg), bei d. Mun.-Kol.-Abt. d. 2. Batls. Fußartl.-Regts. Nr. 14, Lade (Lörrach), b. Feld-Laz. 2 d. Garde-Res.-Korps; Weber (Stockach), b. Feld-Laz. 3 d. Gardekorps; Schwarz (Karlsruhe), bei d. Ers.-Esk. Drag.-Regts. Nr. 21; Kachel (Karlsruhe), bei d. Ers.-Esk. Drag.-Regts. Nr. 20; Dr. Oppenheim, Unterarzt d. Landw. (Lörrach), b. Res.-Inf.-Regt. Nr. 21; Jäger (Lörrach), bei d. Linien-Kombt. F.; Dr. Niedenthal (Rastatt), b. Res.-Inf.-Regt. Nr. 110.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums wurde auf seinen Antrag zum 1. April 1915 mit Pension in den Ruhestand versetzt Karl, Oberzahlmeister vom Stabe d. 2. Bad. Gren.-Regts. Nr. 110.

---

mindestens standhalten kann. Man merkte es den Leuten an, daß sie hochbefriedigt waren von dem, was sie heute am Sonntag Nachmittag auf ihrem Sportplatz gesehen hatten.

Aber noch viel befriedigter waren wir selbst. An diesem Nachmittage hat keiner mehr an den Krieg gedacht, und jetzt, wo wir wieder im Schützengraben vor dem Feinde liegen, ist uns das Spielfest am Sonntagnachmittag auf dem französischen Sportplatz eine liebe und angenehme Erinnerung geblieben. (2083)

Entwischt.

Mein Lieber!

. . . . Seit einiger Zeit sind wir wieder den Franzosen gegenüber. Auf 200 Meter! Bei . . . hatten wir die englische Garde vor uns. Vielleicht hast Du den Bericht vom 7. 2. gelesen: „Südlich des Kanals bei La Bassée drang der Feind in unsere Schützengräben ein. Der Kampf dort ist noch im Gange." Ich will die Sache kurz schildern, soweit sie mich betrifft.

Es war am 7. 2., nachmittags 4 Uhr. Ich war gerade auf Wache. Da begann ein wahnsinniges Artilleriefeuer. Vor mir stand unser Maschinengewehr eingebaut. Die Infanteristen duckten sich in die sichersten Ecken des Grabens. Durch denselben zog ein erstickender Qualm. Diese furchtbar schreckliche Kanonade dauerte ungefähr 20 Minuten, als plötzlich heftiges Infanteriefeuer begann. Beinahe gleichzeitig kamen von links die ersten Infanteristen. Ich wußte nicht was los war und holte den Richtschützen aus dem Unterstand. Wir luden das Maschinengewehr und spähten nach vorn, ob sich der Feind nicht zeige. Nichts war zu sehen. Da! Auf einmal kamen unsere Kameraden vom linken Maschinengewehr und riefen uns zu: „Unseres haben sie schon, schießt!" Während wir uns umsahen, bemerkten wir schon die ersten Engländer von halblinks hinten in 30 Meter Entfernung. Da nützte unser Maschinengewehr nichts mehr, wenn sie von hinten kamen. Entladen, Gewehr vom Schlitten, losmachen und es auf den Rücken nehmen, war eines. Dann aber los nach rechts. Aber da gabs Stauung und Gedränge. Es wollte vorne nicht vorwärts. Schon hörten wir die Kerle sprechen. Ein fürchterliches Infanterie- und Artilleriefeuer setzte ein. Da lagen die Verwundeten und Toten und der Graben war nur 80 Cmtr. hoch! Endlich! Endlich ging es wieder einige Meter vorwärts. Jetzt kam ich an die Stelle, wo der Graben rechtwinklig abbog. 5 Meter weiter bog er nochmals in einem rechten Winkel ab, sodaß er wieder dem alten Stück parallel ging. Hier bemerkte ich, was die Ursache der Stauung war. An jener Ecke schoß beständig ein englisches Maschinengewehr. Wer dort durchging fiel. Da konnte man unmöglich durch! Plötzlich verbreitete sich unter den 30 Mann, die nach meiner Schätzung noch da waren, das Gerücht, wir seien umzingelt. Da hatte keiner mehr Hoffnung, die geliebte Heimat jemals wieder zu sehen, denn das wußten wir sicher: wenn sie uns sehen, machen sie uns nieder. Die Erbitterung ist bis aufs Aeußerste gestiegen.

Durch das Maschinengewehrfeuer konnten wir also nicht. Inzwischen war ich der Vorderste geworden. Da gabs also nichts als abwarten. So blieben wir, bis es dunkel war. — Im Dunkeln einige Sätze und ich war über der Stelle weg, wohin das Maschinen-Gewehr immer Punktfeuer gab. Nun ging ich weiter, durch meterhohes Sumpfwasser. Endlich bekam ich wieder Hoffnung: vielleicht sind wir doch nicht umzingelt. So schlich ich vorsichtig auf ein Gehölz zu, durch das wir immer gingen, wenn wir wieder in Stellung mußten. Und ich hatte Glück. Unversehrt, aber durchnäßt erreichte ich die Unsrigen. . . . 1968

Wie die Russen gehaust haben.

Die Russen haben in C. wie die Wilden gehaust. Was nicht durch Brand zerstört war, wurde durch die Russen kurz und klein geschlagen. In den Wohnungen lagen und liegen jetzt noch teilweise ganze Berge zerschlagener Schränke, Bettstellen, Tische, Kanapees, Stühle und darüber Küchengeräte, Geschirr, zerrissene Kleider und sonst alles mögliche. Ich war in der hiesigen, gut eingerichteten Buchdruckerei von C. Die ganze Druckerei ist ein Trümmerhaufen. Die 2 Setzmaschinen (Typograph) sind in einem unbeschreiblichen Zustand, ebenso die Schnellpressen und die große Anlage für Kraftbetrieb (Gasmotor und elektr. Anlage). Wer das Zerstörungswerk mit eigenen Augen nicht sehen kann, dem erscheint aus Beschreibung derartiges unmöglich. Die Gefangenen, die wir haben, müssen das Zerstörte wieder aufräumen. (2082)

Wie die Engländer laufen lernen.

(Von einem bei einem bayerischen Regiment stehenden Mannheimer.)

Liebe Eltern! (1999)

Bin gestern wieder aus dem Schützengraben herausgekommen. Wie Ihr inzwischen gehört und gelesen haben werdet, haben wir am 14./15. März mit den Engländern ein großes Gefecht gehabt, wobei wir sie anständig rekrutenmäßig verhauen haben. Ich würde Euch ja gerne etwas Genaueres darüber schreiben, aber Ihr könnt Euch denken, daß man so etwas nicht beschreiben kann, so gewaltig sind die Eindrücke, die man erhält. Nur das Eine will ich Euch sagen: die Engländer sind vor uns ausgerissen, daß wir (die Rekruten haben doch sicherlich Laufschritt gelernt) sie nicht einholen konnten. Ihr denkt wohl, das Wort „Rekrut" kommt ziemlich häufig in meinem Briefe vor; hier bei den Engländern spricht man nämlich vom deutschen bezw. bayerischen Rekruten mit aller Hochachtung und Respekt, was uns ein gefangener englischer Offizier bestätigt. — Nun ja, wir stolzen 23. haben den Engländern eine Anhöhe und einige Schützengraben abgenommen. Einige Kameraden von meiner Kompagnie und ich sind für das Eiserne Kreuz vorgeschlagen.

MARCHIVUM

Direktor Heinr. Irschlinger †.

Gestern Abend ist infolge eines Herzschlages Direktor Heinrich Irschlinger verstorben. Mit dem Verblichenen ist eine in der Stadt Mannheim hochangesehene, beliebte und weithin bekannte Persönlichkeit aus dem Leben geschieden. Heinrich Irschlinger ist ein geborener Mannheimer, er wurzelte tief und fest in dem Boden seiner Heimat. Früher lange Jahre Prokurist der Mehlhandlung Warz, übernahm er später den Posten eines Direktors der Mannheimer Aktienbrauerei Löwenkeller, auf welchem verantwortungsvollen Posten er eine für das Unternehmen sehr ersprießliche und gedeihliche Wirksamkeit entfaltete. Der Verblichene spielte im hiesigen Sängerleben eine hervorragende, ja führende Rolle. Ueber 40 Jahre gehörte er der Mannheimer Liedertafel an, bei der er 25 Jahre das verantwortungsvolle Amt eines 2. Vorsitzenden bekleidete. Als er vor einigen Jahren nach einer an Mühe und Arbeit reichen Tätigkeit im Dienste der Liedertafel von dem leitenden Posten des stellvertretenden Vorsitzenden zurücktrat, wurde er zum Ehrenpräsidenten ernannt. Heinrich Irschlinger war gewissermaßen die Verkörperung der Mannheimer Liedertafel. Es gab eine Zeit, wo man sich diesen Verein ohne ihn kaum vorstellen konnte. Was er für die Mannheimer Liedertafel geleistet hat, wird in der ruhm- und erfolgreichen Geschichte dieses Vereins stets in ehrendster Weise verzeichnet bleiben. Heinrich Irschlinger lebte sozusagen nur für seine Liedertafel, die er mit dem ihm innewohnenden urwüchsigen Humor als seine Frau bezeichnete, für die er Tag und Nacht sich sorgte, ohne Rücksicht darauf, ob ihm Dank oder Anerkennung werde. Der Verstorbene war eine kernige, ja vielleicht etwas robuste Natur, aber die äußerlich rauhe Schale umschloß einen goldenen Kern. Heinrich Irschlinger ging Zeit seines Lebens immer geradeaus, tat was er für richtig hielt, unbekümmert darum, ob ihm Beifall ward, oder nicht. Im Freundeskreis ging von ihm ein prachtvoller urwüchsiger Humor aus, gemischt mit einem starken, aber fast immer das Richtige treffenden Sarkasmus. Auch ein starker Wohltätigkeitssinn beseelte den Heimgegangenen, an dessen Türe wohl kein Bedürftiger vergeblich klopfte. Heinrich Irschlinger war unverheiratet. Seine letzten Lebensjahre verbrachte er in der Familie seines Neffen, die ihm ein trautes Heim bereitete. Politisch trat Heinr. Irschlinger nicht hervor, jedoch machte er aus seiner Gesinnung nie ein Hehl. Er gehörte früher der freisinnigen Partei und später der fortschrittlichen Volkspartei an. Die freisinnige Partei hatte ihn auch seinerzeit in den Bürgerausschuß entsandt, dem er aber nur wenige Jahre zugehörte. Mit Heinrich Irschlinger sinkt ein echter Mannheimer ins Grab. Alle, die ihn gekannt und ihm im Leben irgendwie begegnet sind, werden diesem aufrechten, willensstarken, arbeitsfreudigen und dabei durch und durch liebenswürdigen, schlichten Mann ein liebevolles, ehrendes Andenken bewahren.

Mannheimer Schwurgericht.

§ Mannheim, 21. April. Der heutige Sitzungstag stand im Zeichen der Sittlichkeitsverbrechen. Drei Anklagen dieser Art wurden verhandelt und die Türen blieben den ganzen Tag geschlossen. Den Vorsitz führte Landgerichtsdirektor Dr. Beckiefer. Als Geschworene saßen: Direktor Dr. Adolf Christ-Mannheim-Rheinau, Statschreiber Christ. Glasbrenner-Daisbach, Prokurist Michael Hild-Mannheim, Malermeister Gustav Grelle-Waldhof, Privatmann Karl Krauth-Eberbach, Gemeinderat Friedrich Pfisterer-Wiesloch, Werkmeister Paul Kellenbenz-Mannheim, Bürgermeister Heinrich Witter-Laßmersheim, Privatmann Thomas Horch-Stein, Direktor Paul Jander-Mannheim, Waldmeister Josef Barth-Eppingen und Bürgermeister Wilhelm Munz-Schwanheim.

Zunächst gelangte zum Aufruf die Anklage gegen den 20 Jahre alten Wickelmacher Theodor Klein aus Reilingen wegen Notzucht. Der Angeklagte hat am 7. März d. Js., einem Sonntag, abends zwischen 7 und 8 Uhr, als er in angetrunkenem Zustande von Neckarhausen nach Reilingen heimkehrte, eine um 10 Jahre ältere verheiratete Frau angepackt, in den Wald geschleppt und vergewaltigt. Die Geschworenen nahmen nur Versuch an und bejahten die Frage der mildernden Umstände, worauf der von R.-A. Dr. De Jong verteidigte Angeklagte zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Ein gewisser Plan lag dem Vorgehen des zweiten Angeklagten, des 20 Jahre alten Schlossers Wilhelm Müller aus Neckarau, zugrunde. Er bestimmte, als er in der Nacht vom 28. Februar auf den 1. März ds. Js. in Neckarau nach Hause ging, den Liebhaber der Fabrikarbeiterin Marie Rostrup, irgendwohin zu gehen, worauf er das Mädchen, eine Böhmin, nach ihrer Wohnung begleitete. Als sie aufschließen wollte, nahm er ihr den Schlüssel ab und verlangte, daß sie ihm zu wollen sei. In dem längeren Kampfe, der sich entspann, entfiel Müller, als das Mädchen den Angetrunkenen zu Boden stieß, der Schlüssel; die Bedrohte nahm ihn rasch an sich und entwischte durch das Hoftor ins Haus. Zu erwähnen ist noch, daß Müller zuletzt das Mädchen mit dem Messer bedroht hatte und daß er in derselben Nacht in der gleichen gewaltsamen Weise ein anderes Mädchen anrempelte. Die Geschworenen fanden den Angeklagten schuldig, worauf der Bursche freigesprochen wurde. Seine Verteidigung hatte Rechtsanwalt Dr. Katz geführt.

Ein böses Abenteuer erlebte die Frau des Schiffers Josef F., als sie am 7. Februar d. Js., einem Sonntag, vormittags nach Rheinau kam, um dort ihren Mann, der auf einem Kölner Boot war, zu suchen. Der 39 Jahre alte Matrose Hermann Ritter aus Hirschhorn vom Schiff „Harmonie I", das im Rheinauhafen lag, erbot sich, die Frau, die ihm begegnete, auf die andere Seite des Hafens zu fahren, er wolle aber zuvor aus seinem Schiffe noch etwas holen. Da es zu regnen begann, so folgte die Frau seiner Einladung in die Kajüte und genoß auch auf sein Zureden eine Kleinigkeit. Dann stellte der Matrose der Frau einen unziemlichen Antrag und als sie entrüstet sich entfernen wollte, hielt er sie mit Gewalt zurück und zwang nach hartem, fast einstündigem Kampf unter Todesdrohungen die Todmatte, sich zu fügen. Die Mißhandelte hatte nachher noch die Selbstüberwindung, den rohen Menschen zu bitten, da das Boot nicht mehr in Rheinau, sondern nach Mannheim abgegangen war, sie dorthin zu begleiten. Sie wollte ihn dort einem Schutzmann übergeben, fand aber keinen. Am andern Tag konnte er aber doch festgenommen werden. Ritters Vorleben ist äußerst getrübt. Er ist sehr viel vorbestraft und war auch schon im Zuchthaus. Der von R.-A. Walter verteidigte Angeklagte wurde unter Ausschluß mildernder Umstände zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr 3 Monaten verurteilt und ihm die Ehrenrechte auf 5 Jahre aberkannt. Der Staatsanwalt hatte 5 Jahre Zuchthaus beantragt.

---

* **Ordensverleihung.** Veterinär d. Res. Dr. Hans Butz aus Mannheim z. Zt. im Felde, Sohn des Fabrikanten Adolf Butz, i. Fa. Butz u. Leitz hier, ist mit dem Ritterkreuz 2. Klasse des Zähringer Löwenordens mit Schwertern ausgezeichnet worden.

* **Auszeichnung.** Verliehen wurde dem Unteroffizier August Brehm, der Armee-Telegr.-Abt. Nr. 7, 1. Zug, die württembergische silberne Verdienstmedaille; der Ausgezeichnete ist Angestellter der Firma Brown-Boveri, Abt. Installation.

□ **Baldige Inbetriebnahme der elektrischen Straßenbahn Mannheim-Weinheim.** Aus Weinheim, 21. April wird uns geschrieben: Heute nachmittag traf auf dem Nebenbahnhof Weinheim der erste Probewagen der elektrischen Straßenbahn Mannheim-Weinheim zu kurzem Aufenthalte ein. Während die bisherigen Versuchsfahrten sich immer nur bis Station Stahlbad erstreckten, war es heute das erste Mal, daß ein elektrischer Straßenbahnwagen über die Eisenbahnbrücke nach Weinheim selbst fuhr. An der Fahrt beteiligten sich die Herren der Direktion der Oberrheinischen Eisenbahn A.-G., darunter die Herren Direktor Nettel, Direktor Lewit von der Mannheimer Stadtstraßenbahn, Regierungsbaumeister Leibold usw. Führer des Triebwagens war Herr Ingenieur Pichept aus Mannheim. Der glatte Verlauf der Fahrt läßt erwarten, daß die Betriebseröffnung nun nicht mehr lange auf sich warten lassen wird. Bemerkt sei noch, daß der Probewagen in seinem weißen Anstrich und seiner äußerst praktischen Einrichtung die Bewunderung der Passanten erweckte.

* **Unentgeltliche Kriegskochkurse.** Die Kochkurse in der Harmonie D 2, 6/7, erfreuen sich eines überaus regen Besuches. Ueber 500 Frauen haben bereits an demselben teilgenommen und alle haben sich sehr befriedigt über die erhaltene Belehrung und Anleitung ausgesprochen. Da immer nur 25 Frauen an einem Kursus teilnehmen, hat jede einzelne Gelegenheit zu zwanglosen Fragen. Es werden neue Gerichte ausprobiert, Rezepte aufgeschrieben, die Kochkiste wird praktisch vorgeführt und ihre einfache Herstellung veranlaßt viele Frauen sie zu benutzen. Vielfachen Wünschen Rechnung tragend, soll jetzt ein Kursus zur Herstellung aller Arten von Gelatinespeisen stattfinden; derselbe wird an zwei Abenden von 8—10 Uhr abgehalten. Außerdem wird ein weiterer Abendkursus für Hausangestellte eingerichtet, um dieselben mit der Kochkiste vertraut zu machen. Für alle Alleinmädchen ist dieselbe eine große Hilfe, da sie viel Zeit spart, ebenso aber auch für alle die Frauen, die jetzt die so wichtige Gartenarbeit zu verrichten haben und dadurch ihrem Hause öfter fern sind. Anmeldungen zu den Kursen, die jeweils Montags und Donnerstags beginnen, werden täglich von 3—6 Uhr in der Harmonie, D 2, 6/7, entgegengenommen.

* **Kriegsinvalidenfürsorge.** In unserer Stadt hat die Mannheimer Kriegsinvalidenfürsorge es sich zur Aufgabe gemacht, Mittel für invalide Soldaten zu beschaffen. — Auf eine Veranstaltung, die diese edlen Bestrebungen zu fördern bestimmt ist, sei jetzt schon hingewiesen: am Samstag, 8. Mai (nicht 1. Mai, wie anfangs beabsichtigt, wegen einer ähnlichen Veranstaltung im Hoftheater aber verschoben), findet im Rosengarten ein Vaterländischer Kunstabend statt, dem eine Reihe der beliebtesten Künstler unseres Hoftheaters ihre Unterstützung leihen wird. Der Einakter Extrablatt von Fritz Sogelken (Mannheim) wird am gleichen Abend erstmalig aufgeführt; das Verzeichnis der Darsteller bringt bestbekannte Namen. Einzelheiten über den Kunstabend, der zu volkstümlichen Preisen gegeben werden soll, in nächster Zeit.

* **Jubiläumsausstellung in Karlsruhe.** Die für das Jahr 1915 in Karlsruhe geplante Jubiläumsausstellung sollte anfänglich auf das Jahr 1916 verschoben werden. Aber auch in dem nächsten Jahre wird die Ausstellung, welche bekanntlich eine Landesausstellung ist, nicht stattfinden können. Dem Gedanken, die Ausstellung ganz fallen zu lassen, will man sich aus dem Grunde nicht verlangt machen, weil in den Kreisen der badischen Industrie der lebhafte Wunsch besteht, die Ausstellung im Jahre 1917 zur Ausführung zu bringen. Einen endgültigen Entschluß darüber wird die Stadtverwaltung erst nach Eintritt friedlicher Zeiten fassen.

* **Orgelandacht.** Das Programm der heute Donnerstag, den 22. April, abends ½9 Uhr, bei freiem Eintritt mit Kollekte nach Schluß der Vorträge stattfindenden Orgelandacht in der Christuskirche enthält folgende Werke von A. Landmann: Symphonische Phantasie für große moderne Orgel, Variationen, Choralimprovisation, Abendlied für Sopran (Frau Martha Gernsheim), die Chöre „Und es ward Finsternis", „Konstille soll sich breiten" und Ostergesang „Auf, auf mein Herz mit Freuden". Ende gegen ½10 Uhr. Da der Vortrag des ersten Stückes ungefähr eine halbe Stunde in Anspruch nehmen wird, können zur Vermeidung von Störungen Zuspätkommende erst gegen 9 Uhr eingelassen werden.

* **Verein Frauenbildung—Frauenstudium Abteilung Mannheim.** Die Generalversammlung des Vereins findet kommenden Mittwoch, den 28. April, nachmittags ½5 Uhr im Lokal der Loge „Karl zur Eintracht", L 8, 9 statt. An die Generalversammlung schließt sich um 5 Uhr ein Bericht über die großen Tagungen an, welche im Laufe der letzten Woche in Berlin stattfanden. Es soll von mehreren Teilnehmerinnen der Berliner Versammlung sowohl über die Gesamtvorstandssitzung des Bundes Deutscher Frauenvereine berichtet werden, wie über die große Tagung des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohltätigkeit. — Diese Tagung war der Frage der Hinterbliebenen-Fürsorge gewidmet, ein Thema, das jetzt im Vordergrund aller Interessen steht. Gäste sind willkommen.

* **Mutmaßliches Wetter am Freitag und Samstag.** Der Luftdruck hat sich über Südwestdeutschland zwar noch etwas erhöht, die Depression im Nordwesten ist erheblich stärker geworden und hat bereits eine flache Furche über Mitteleuropa vorgeschoben. Für Freitag und Samstag ist deshalb noch vorherrschend trockenes und mildes Wetter, aber zunehmende Bewölkung zu erwarten.

Vergnügungen.

* **Operette im Apollo.** „Der liebe Pepi" geht nur noch 2 Tage in Szene, da Herr Direktor Förster ab Samstag die Operette „Der Regimentspapa", Musik von dem hier so bekannten Komponisten Viktor Holländer, auf den Spielplan gesetzt hat.

Aus dem Großherzogtum.

v. Heidelberg, 21. April. Aus Eifersucht stach gestern nachmittag der 25 Jahre alte verwitwete Fensterreiniger Valent seiner Geliebten, einer Frl. Götz aus Worms, in den Rücken und brachte sich dann selbst einen lebensgefährlichen Stich in die Brust bei. Beide fanden Aufnahme im Akademischen Krankenhaus.

* Karlsruhe, 21. April. In knapp 2½ Stunden erledigte gestern nachmittag der Bürgerausschuß den städtischen Voranschlag für 1915. Zu Beginn der Voranschlagsberatung gab der Oberbürgermeister ein Bild der finanziellen Lage der Stadt, die trotz der Kriegslasten, im großen und ganzen genommen, keine ungünstige ist. Einer Vereinbarung unter den Parteien gemäß, sprach von jeder Fraktion nur ein Redner, die sich recht kurz faßten und ihre Zustimmung zur Finanzgebarung der Stadt zum Ausdruck brachten. Abänderungsvorschläge zu dem Voranschlag lagen nicht vor, so daß dieser ohne jede weitere Einzelberatung die einmütige Zustimmung der städtischen Kollegien fand. Damit wird auch in diesem Jahre wie im vergangenen eine Umlage von 37 Pfg. erhoben.

Letzte Meldungen.

Des Kaisers Zuversicht.

Düsseldorf, 21. April. (WTB. Nichtamtlich.) Auf ein Huldigungstelegramm, das bei der heutigen Feier der 100jährigen Zugehörigkeit Düsseldorfs zu Preußen an den Kaiser gesandt worden ist, ist folgende Antwort eingelaufen: Oberbürgermeister Dr. Oebler. Großes Hauptquartier, 21. April. Am heutigen Tage der 100jährigen Zugehörigkeit des Herzogtums Berg zur Krone Preußen habe ich den erneuten Treueid der Bürgerschaft Düsseldorfs mit Freuden entgegengenommen. Gott der Herr hat die Geschicke des deutschen Volkes und Vaterlandes in dem verflossenen Säkulum gnädigst geleitet. Er wird auch die gegenwärtige schwere Heimsuchung in Segen für uns und unsere Nachkommen wenden. Wilhelm R.

Die Folgen des U.-Bootkrieges.

* Berlin, 22. April. (Priv.-Tel.) Welche verhängnisvollen Folgen der deutsche U.-Krieg für den Handel der Alliierten nach sich zieht, beweist, wie verschiedenen Morgenblättern über Brüssel gemeldet wird, ein Alarmartikel des „Temps", welcher feststellt, daß der vormals so blühende Südfrüchtehandel durch das Aufhören des regelmäßigen Schiffsverkehrs zwischen Frankreich und England seinem völligen Ruin entgegengeht. Der „Temps" sagt, daß den französischen Südfrüchten und Blumen die Märkte Belgiens und Deutschlands schon seit Monaten verschlossen seien und nun könnten sie infolge der Anwesenheit der deutschen U.-Boote im Aermelkanal den letzten ihnen verbliebenen Markt, nämlich England, nicht mehr erreichen, und verfaulten an Ort und Stelle.

Die amerikanischen Waffenlieferungen.

* Amsterdam, 22. April. (WTB. Nichtamtlich.) Hier eingetroffene amerikanische Blätter melden aus Newyork vom 5. April: Der heutige von der American-Association of Foreign-Language-Newspapers in allen Newyorker Blättern in Form einer ganzseitigen Anzeige veröffentlichte Appell an das amerikanische Volk, aus humanitären Gründen ein Verbot der weiteren Ausfuhr von Waffen und Munition zu erwirken, ist von 431 Zeitungsherausgebern unterzeichnet. Von der Gesamtzahl der Mitglieder der Association weigerten sich, wie der Präsident mitteilte, nur 21 an der Bewegung teilzunehmen. Die Eveningpost schreibt dazu in einem Leitartikel: Der Aufruf wird sicherlich tiefen Eindruck machen, die Frage der Ausfuhr von Kriegsmaterial bereitete vielen Amerikanern Unbehagen. Einige Fabrikanten weigerten sich, auf diese Art Geld zu verdienen; das Geschäft ist unter den bestehenden amerikanischen Gesetzen erlaubt. Trotzdem haben wir das Gefühl, daß, wie immer die Gesetze sein mögen, die Mehrheit der Amerikaner den Wunsch haben muß, daß der Handel mit Kriegsmaterial aufhöre.

Der Kampf um die Dardanellen.

m. Köln, 22. April. (Priv.-Telegr.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Madrid: Aus einer großen Bewegung im Hafen von Gibraltar wird auf eine bevorstehende Ankunft großer Truppenmassen mit der Bestimmung nach den Dardanellen geschlossen. An dieser Unternehmung nimmt Prinz Alexander von Battenberg teil, der mit seiner Schwester, der Königin von Spanien, auf einem Landsitz in der Nähe Algeciras eine Zusammenkunft hatte.

Die Lage in Südafrika.

⊡ Berlin, 22. April. (Von u. Berl. Bur.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Einem Brief aus Kapstadt vom 27. März entnimmt der Haager „Neue Courant" folgende Einzelheiten über die Lage in Südafrika:

Jetzt ist Südafrika zum mindesten für die Hälfte der holländischen Bevölkerung eine Hölle. Tausende schmachten in den Gefängnissen und Lagern von Kimberley, Johannisburg und anderen Orten. Darunter sind angesehene Bürger, welche sich weigerten, als sie zum Krieg mobilisiert wurden. Das Kriegsgesetz regiert überall das Land. Die Zeitungen schreiben nur, was der Regierung behagt. Nirgends im britischen Weltreich besteht eine Dienstpflicht außer hier. Hunderte sitzen hinter Schloß und Riegel, oft wegen eines unter Kriegsrecht gesprochenen freien Wortes. Andauernd werden Bürgertruppen nach Deutsch-Südwest gesandt. Die Zahl der Fahnenflüchtigen ist aber groß.

Amiens von deutschen Fliegern mit Bomben belegt.

⊡ Berlin, 22. April. (Von u. Berl. Bur.) Aus Paris wird gemeldet: Die Stadt Amiens ist abermals von deutschen Fliegern mit Bomben belegt worden. Eine deutsche Taube erschien gestern kurz nach Sonnenaufgang und schleuderte 5 Bomben. Im Laufe des Nachmittags erschien ein Flugzeug, welches gleichfalls mehrere Bomben herabwarf. Ungefähr 20 Personen wurden getötet. Der Materialschaden ist sehr bedeutend. Keines der Flugzeuge wurde trotz lebhafter Beschießung getroffen. Auch die sofort aufgestiegenen französischen Flieger konnten der Angreifer nicht habhaft werden, welche sich unbeschädigt entfernten.

Einführung eines Stahlhelms im französischen Heere.

Lyon, 22. April. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einer Meldung des „Nouvelliste" aus Paris beabsichtigt die Heeresverwaltung angeblich infolge zahlreicher schwerer Verwundungen, welche Soldaten am Kopfe erlitten haben, das französische Käppi durch einen Stahlhelm zu ersetzen, welcher den Nacken, die Schläfe und die ganze Stirn bedeckt. Das Gewicht des Helmes betrage 800 Gramm. Die Versuche hätten bereits begonnen. Eine amerikanische Firma sei bereit, 50 000 Helme täglich herzustellen.

*

⊡ Berlin, 22. April. (Von u. Berl. Büro.) Aus Mailand wird gemeldet: Der „Corriere della Sera" teilt über den Generalstreik in Prato bei Florenz folgendes mit: Vormittags verließen etwa 2000 Arbeiter ihre Arbeit und begaben sich zu anderen Fabriken, um ihre Kollegen aufzufordern, dem Beispiel zu folgen. Dann veranstalteten sie einen großen Umzug, an welchem auch zahlreiche Frauen teilnahmen. An der Spitze des Zuges trugen sie ein Schild mit der Aufschrift: „Nieder mit dem Krieg".

Ellissingen, 21. April. (WTB. Nichtamtlich.) Die britische Admiralität hat neuerdings die Einstellung des Passagierverkehrs der Zeeland-Linie verfügt. Der Dampfer „Koningin", der jetzt in Tilbury liegt, darf morgen nach Holland zurückkehren. Der Postdienst wird fortgesetzt.

* Lyon, 22. April. (WTB. Nichtamtl.) Dem Nouvelliste wird aus Paris gemeldet: Im Zusammenhang mit der Unterschlagungsaffäre Goupil sind in Paris zwei Großkaufleute verhaftet worden. Die Polizei verweigert jede weitere Auskunft.

*

* Rendsburg, 22. April. (WTB. Nichtamtlich.) Der Mörder Wilhelm Altenburg, der die Gemeindeschwester Christensen in Süderstapel ermordet hatte, erhängte sich gestern Nacht in seiner Zelle im hiesigen Gerichtsgefängnis.

MARCHIVUM

Handels- und Industrie-Zeitung

Aus der deutschen Klein-Eisen-Industrie.

(Von unserem Düsseldorfer Mitarbeiter.)

r.— Zur Kennzeichnung der Lage in den verschiedenen Branchen des deutschen Kleineisengewerbes möchten wir noch einige Mitteilungen veröffentlichen, die uns auf unsere diesmonatige Rundfrage von verschiedenen Fabrikanten zugegangen sind. Zunächst schreibt uns eine rheinische Werkzeugfabrik:

„daß das diesjährige Frühjahrsgeschäft, was ja vorauszusehen war, in beschränktem Maße eingesetzt hat. Der Hauptgegenstand unseres Fabrikationszweiges sind bis jetzt noch immer die Heeresartikel, die nach wie vor in großer Menge gefordert werden. Allerdings hat dies auch etwas nachgelassen, d. h. in einzelnen Artikeln. Die Abschwächung hebt sich durch Einziehung der Arbeiter auf, so daß die Aufrechterhaltung der Betriebe in diesem Verhältnis durchgeführt werden. Die Preise sind im großen, ganzen aufgebessert, stehen aber zum Teil noch nicht im Vergleich zu den gestiegenen Herstellungskosten. Abgesehen von den direkten Preisaufschlägen der Rohmaterialien sind die Schwierigkeiten, mit denen wir zu kämpfen haben, um den Betrieb aufrecht zu erhalten, kaum richtig zu berechnen. Die allgemeine Lage ist jedoch wider Erwarten als befriedigend zu bezeichnen."

In der Schlösserindustrie ist sehr wenig zu tun, so daß die meisten Fabriken, namentlich im Velberter Revier, dazu übergegangen sind, immer mehr Artikel für den Heeresbedarf herzustellen. Soweit es sich nicht um bestimmte Schloßsorten handelt, ist überall wenig zu tun. So schreibt uns eine westfälische Fabrik für Bauschlösser Folgendes:

„Das Frühjahrsgeschäft in Einsteck-Türschlösser für Baubeschlag hat sich nur wenig bemerkbar gemacht, die Nachfrage ist gering, und während der Dauer des Kriegszustandes wird eine Besserung auf dem Baumarkte nicht zu erwarten sein. Die Preise der Materialien haben sämtlich eine Steigerung erfahren, und ebenso sind die Unkosten größer als in normalen Zeiten. Trotzdem sind Preiserhöhungen in Bauschlösser nur mit Mühe durchzuführen. Die Ursache liegt in dem geringen Bedarf und in den größeren Lagerbeständen bei den Fabrikanten. In den meisten Betrieben wird voll gearbeitet; die Anzahl der Arbeiter hat sich um mehr als die Hälfte durch die vielen Einberufungen zum Heeresdienst verringert."

In ähnlichem Sinne äußert sich auch eine Eisenwarenfabrik, die als Spezialität Baubeschläge herstellt, indem sie uns schreibt:

„daß das Geschäft in der Baubranche in letzter Zeit wieder sehr zu wünschen übrig läßt. Einerseits ist die Nachfrage nach Bauartikeln infolge des Krieges sehr schwach, da nur Beschläge für Flickarbeiten verlangt werden, auf der anderen Seite legt sich heute niemand Lager in Bauartikel hin, weil die Rohmaterialienpreise und die Arbeitslöhne momentan auf einer Höhe stehen, wie solche in den letzten Jahren nicht erreicht ist. Es ist daher nur zu natürlich, daß man die heutige Lage als sehr still bezeichnen muß; jedenfalls werden Sie diese Ansicht auch von anderen Fachkreisen genau so erfahren. Die Aussichten für die nächste Zukunft sind ebenfalls nicht rosig, wir müssen eben abwarten, welchen Verlauf der europäische Krieg nimmt, da ja davon sehr vieles abhängt, und hofft man allgemein, daß nach dem Friedensschluß sich die Lage wesentlich bessert. Die heute erzielten Preise sind im Vergleich zu den sehr gestiegenen Herstellungskosten sehr schlecht, nicht annähernd im Verhältnis zu früher, und können die einzelnen Betriebe nicht voll ausgenutzt werden, da es an geeigneten Leuten zur vollen Aufrechterhaltung der Betriebe überall fehlt."

Zum Schluß sei noch mitgeteilt, daß in Schrauben und Nieten, den Verhältnissen entsprechend, gut zu tun ist, und daß die mehrfach erhöhten Preise (man fordert jetzt den Rekordpreis von 195 M. pro Tonne für Kessel—Brücken- und Schiffsnieten und von 290 M. für Dimensionsnieten) glatt erzielt werden. In Drahtwaren sind die Werke bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt. Drahtstifte kosten heute 17 M. pro Doppelzentner, und verzinkte Stacheldrähte stehen auf 25 M. Mindestpreis. Alles in allem ist im Kleineisengewerbe dort gut zu tun, wo für die Heeresverwaltung gearbeitet wird, wogegen die übrigen Zweige meistens ziemlich flau liegen.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Hinausschiebung der Ultimoliquidation auf Ende Mai.

Berlin, 21. April. WTB. Nichtamtlich.) Der Börsenvorstand setzte die Fälligkeit aller auf Ultimo April 1915 geschlossenen oder laufenden Geschäfte, sowie den Zahltag aller Ultimogelder auf Ultimo Mai fest. Der Zinsfuß für den Monat Mai beträgt 5 Prozent. Wenn der Käufer sich zur Abnahme der gekauften Wertpapiere bereit erklärt, der Verkäufer aber nicht liefert, dann 3½ Prozent.

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 21. April. (Devisenmarkt.)

	21.	20.
Scheck auf Berlin	51.57½—52.20	51.70—52.20
Scheck auf London	12.14¼—12.19½	12.15—12.20
Scheck auf Paris	47.65—47.85	47.70—47.90
Scheck auf Wien	—	—

Amsterdam, 21. April. (WTB.) Die Fondsbörse war ruhig. Staatspapiere stetig. Offiziell: 5proz. Niederl. Staatsanl. 99½ (99⅞). Inoffiziell: 3proz. Obligat. Niederl. 71¾ (72¼). Royal Dutch. Petroleum 534 (525). Indische Handelsbank —.— (182½). Atchison, Topeka u. Santa Fé 102— (101¾). Rock Island 1⅛ (1⅛). Southern Pacific 92— (92). Southern Railways 18½ (18 1/16). Union Pacific 130½ (131—). Amalgamated —.— (74¼). United States Steel Corp. 58 7/16 (58 5/16).

Pariser Effektenbörse.

PARIS, 21. April 1915. (Kassa-Markt.)

	21.	20.		21.	20.
3% Französ. Rente	72.50	73.¼	Chartered	—	—
Spanier Aussere	—	—	de Beers	317	311
5% Russen v. 1906	95—	94.75	Goldfields	—	—
Crédit Mobilier	—	—	Randmines	—	130
Nord-Süd-Paris	—	—	Crédit Lyonnais	1060	1045
Suez-Kanal	4380	4375	Banque de Paris	880	—
Panama-Kanal	—	—	Utha Copper	350	336
Nord d'Espagne	—	—	Baku Naphta	1608	—
Saragossa	—	—	Hartmann Maschin.	—	—
Rio Tinto	1865	1832	Platino	—	—
Briansk	—	—	China Copper	241	—
Naphta	—	—	Wechsel auf London	—.—	—.—
Malaga	142	—			

New-Yorker Effektenbörse.

NEWYORK, 20. April. (Devisenmarkt.)

	20.	19.
Tendenz für Geld	stetig	stetig
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittsrate)	2½	—
Geld letztes Darlehen	2—	—
Sichtwechsel Berlin	82¾	83¼
Sichtwechsel Paris	5.32½	—.—
Wechsel auf London (60 Tage)	4.76.25	4.76.15
Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.79.60	—.—
Silber Bullion	50¼	—

NEWYORK, 20. April. (Bonds- und Aktienmarkt.)

	20.	19.		20.	19.
Atch.Top.Santa Fé 4% conv. Bonds	103—	104—	Nat. Railw. of Mex.	7—	—
Balt. Ohio 4½ Bds.	—	—	New York Centr. c.	91⅛	89¾
Ches. Ohio 4½ Bs.	—	—	do. Ont & West c.	31½	—
North. Pac. 3 Bds.	—	—	Norfolk & West. c.	105	—
North. Pac. Pr. Lien 4 Bonds	—	—	Northern Pacific c.	111—	110½
St. Louis and St. Franzc. pr. 4 Bds.	67—	68—	Pennsylvania com.	110½	110½
South. Pacific c 4 1929 M/S	—	—	Reading com.	153—	153½
Union Pacific conv. 4 Bonds	86½	—	Chicago Rock Island Pacif. Railw.	34½	33¼
United States 2 Bds.	96½	—	Chic. Rock Isl. Torl.	½	½
Atch.Top.Santa Fé com.	104½	—	Southern Pacific	94—	93—
Baltimore and Ohio	73	—	South. Railw. com.	19½	18½
Canada Pacific	170½	—	South. Railw. pref.	59½	56½
Ches. & Ohio c.	48¾	48—	Union Pacific c.	133½	—
Chic.Milw.St.Paul c.	97½	96½	Union Pacific pref.	80—	80—
Colorado u. South.	—	—	Wabash pref.	3½	—
Denv. & Rio Gr. c.	8	—	West Maryland pref.	25½	25½
Erie com.	29	—	Amalgam. Copp. c.	77½	74½
Erie 1st pref.	45	—	Americ. Can com.	37	35½
Erie 2te pref.	38	36½	do. do. pref.	—	—
Great North. pref.	121	121½	Americ. Locom. c.	54—	50—
Gr. North. Ore Cert.	38	37½	Amer.Smelt.&Ref.c.	77½	72—
Illinois Centr. com.	111	—	do. Sugar Ref. c.	110—	111½
Interborgh. Metrop.	20	19¼	Anac. Copp. Min. c.	137½	132½
" " pr.	62	61½	Bethlehem Steel	—	136—
Lehigh Valley com.	144—	141	Central Leather	37½	36½
Louisv. u. Nashv.	123	—	Consolidated Gas	126½	125½
Missour. Cans. com.	14½	—	General Electr. c.	153—	154—
Missour. Cans. pr.	—	—	Mexic. Petroleum	—	—
Missouri Pacific	17—	17—	National Lea.	65—	55½
			Unit.Stat.Steels c.	58½	—
			Unit.Stat.Steels pr.	109¼	108½
			Utah Copper com.	67—	68—
			Virgin.Car.Chem.c.	27½	30¼
			Sers Roebuck com.	130—	130½

Handel und Industrie.

Italienischer Aussenhandel.

Rom, 21. April. (WTB. Nichtamtlich.) Der Wert der Einfuhr im Monat März betrug 299 689 000 Lire, was gegen März 1914 eine Verminderung um 53 319 000 Lire bedeutet; der Wert der Ausfuhr 252 404 000 Lire (mehr 24 042 000 Lire). Die Verminderung der Einfuhr ist erheblich bei Hölzern (8,1 Millionen), Dampfkesseln, Maschinen usw. (6,2 Mill.), Wollwaren (5,4 Mill.), Baumwollwaren (4,4 Mill.). Die Getreideeinfuhr stieg um 27,4 Mill., eine Zunahme ist auch bei Schafwolle, Baumwolle, Silber, Tabak, Jute und Kaffee zu verzeichnen. Bei der Ausfuhr weisen erhebliche Vermehrungen auf: Baumwollgarne (10,8 Mill.), Baumwollwaren (9,8 Mill.), Olivenöl (7,6 Mill.), Futtermittel (5,3 Mill.) und Südfrüchten (4,3 Mill.). Rückgang zeigen die von Ausfuhrverboten betroffenen Waren wie Eier, Reis, Teigwaren, Mehl und Hanf, außerdem Wein und Hüte.

Warenmärkte.

Erhöhung der Brennspirituspreise.

Berlin, 21. April. (WTB. Nichtamtlich.) Die Spiritus-Zentrale gibt bekannt: In der heutigen Sitzung des Gesamtausschusses wurde beschlossen, den Abschlagspreis um 2 M. auf 60 M. mit Wirkung vom 26. April an zu erhöhen. Gleichzeitig wurden die Preise für vollständig vergällten Branntwein um 5 M. für den Hektoliter bezw. 5 Pfg. für einen Liter Brennspiritus heraufgesetzt.

*

Der Abschlagspreis, d. h. der Preis, den die Syndikatsmitglieder vorläufig erhalten, ist bereits mehrfach erhöht worden, und zwar am 18. Januar von M. 50 auf M. 54 und am 10. Febr. von M. 54 auf M. 58 für den Hektoliter. Mit der jetzt beschlossenen abermaligen Erhöhung um M. 2,00 würde er sich demnach auf M. 60.00 der Hektoliter stellen.

Die Verkaufspreise haben ebenfalls eine Reihe von Erhöhungen erfahren, die in letzter Zeit damit begründet wurden, daß die in den Brennereien noch vorhandenen Kartoffelvorräte nach Möglichkeit für Speisezwecke zu Gunsten der Volksernährung aufbewahrt werden mußten, während die Brennereien in verstärktem Maße auf die Verarbeitung von Rohzucker hingelenkt wurden, was natürlich erhebliche Aufwendungen mit sich brachte. Der Preis für Brennspiritus beträgt z. Zt. nach unseren Erkundigungen 52 Pfennig für 90prozentige und 55 Pfg. für 95prozentige Literflaschen. Mit der — offenbar ebenfalls ab 26. d. Mts. beschlossenen Preiserhöhung um 5 Pfg. das Liter, würde er sich auf 57 Pfg. für 90prozentige und 60 Pfg. für 95prozentige Literflaschen stellen.

Budapester Getreidemarkt.

Budapest, 21. April. (WTB. Inoffiziell.) Weiße Bohnen 98—99, bunte Bohnen 94—95, Hirse 64—66. Es herrscht für alle Artikel gute Nachfrage. Die Preise verstehen sich per 100 kg. Wetter: schön.

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 21. April. (Schlußkurse.)

	21.	20.
Rüböl, fest Loko	61¼	—.—
Mai	63.—	—.—
Leinöl, flau Loko	50¾	—.—
" Mai	49¾	50¾
" per Mai-August	47½	49.—
Kaffee, träge Loko	46.—	48.—

Amsterdam, 21. April. (Kaffee.) Santos per Mai 33¼, per Sept. 31¼, per Dez. 30¼.

Sichtbare Getreidevorräte in den Vereinigten Staaten.

Newyork, 19. April. (WTB.) Visible Supplie an Weizen 35 474 000, an Mais 26 099 000, an canadischem Weizen 14 542 000, an Hafer 25 704, an Roggen 658 000 und an Gerste 2 970 000.

New-Yorker Warenmarkt.

Newyork, 20. April.

	20.	19.		20.	19.
Weizen:			Newyork loko	10.45	10.35
loko 2 Red	165½	165⅛	per April	10.10	9.98
per Mai	163¼	163.—	per Mai	10.25	10.13
per Juli	140½	140¼	per Juli	10.49	10.36
Mais loko	83¾	83.—	per August	10.62	10.51
Mehl spr. w.	6907.—	690.7	p. September	10.72	10.61
Getreidefr.			per Oktober	10.81	10.76
Liverpool	12.—	12.—	Petroleum:		
London	12.—	12.—	raffin. i. cas.	10.16	10.16
Baumwolle:			stand whit.	7.50	7.50
Ank. i. atl. H.	31 000	27 000	in tanks	4.50	4.50
in Golfhäfen	2 000	20 000	Cred. Balan.	1.40	1.40
im Innern	11 000	10 000			

Newyork, 20. April. (Kaffee.) No. 7 loko 7 1/16, per April —.—, per Mai 6.09—, per Juni —.—, per Juli 7.27—, per August —.—, per September 7.42—, per Oktober —.—, per Dezember —.—, per Januar 16, 7.00.— per Februar 7.65.— Umsatz: 00 000.

New York, 20. April. Weizen eröffnete bei williger Haltung auf günstige Ernteaussichten. Später wurde die Haltung fester auf Käufe Armour. Schluß stetig.

Kaffee eröffnete stetig. Ermutigende Berichte aus Brasilien und Deckungen gaben Anlaß zu Käufen der Händler und Kommissionshäuser.

Baumwolle war bei Beginn 7—9 niedriger auf unbefriedigendes Ausland, Verkäufe des Auslandes und günstigere amtliche Witterungsberichte; später stetig. Spekulative Käufe, sowie bessere Verhältnisse des Lokomarktes gaben Anlaß zu lebhafterem Geschäft. Der Schluß war stetig auf Deckungen.

Chicagoer Warenmarkt.

CHICAGO, 20. April.

	20.	19.			20.	19.
Weizen Mai	160¼	162¼	Schweine:			
Juli	133—	132¼	schwere		7.35—	7.30—
Mais Mai	77¼	77¼	Speck		9.25-9.75	9.25-9.75
Juli	79	79½	Schmalz:	Mai	10.17	10.27
Hafer Mai	57¼	57¼		Juli	10.47	10.55
Schweinezuf. i. West.	74 000	88 000	Pork:	Mai	17.52	17.70
in Chicago	14 000	22 000		Juli	18.00	18.26
Schweine: leichte	7.60—	7.60	Rippen:	Mai	10.17	10.22
				Juli	10.50	10.57

Chicago, 21. April. (WTB.) Weizen eröffnete auf bessere Lieferungen und günstigere Ernteberichte im Südwesten, sowie Angstverkäufe für Monat Mai schwächer; später auf Maikäufe Armour, geringere Ankünfte sowie Deckungen und ermutigende Berichte fester. Im weiteren Verlaufe war das Geschäft vorübergehend etwas lebhafter. Der Schluß stetig.

Mais im Einklang mit Weizen zunächst niedriger auf stärkeres Angebot, später anziehend auf Deckungen und ungünstige argentinische Berichte, sowie Abnahme der Vorräte laut Bradstreet. Schluß stetig.

Londoner Metallmarkt.

London, 20. April. Kupfer: Kassa 74¼, 3 Monate 76¼, Elektro per Kasse 82.—, 3 Monate —.—, Best-Selekted p. Kasse 82.—, 3 Monate —.—. Zinn: per Kassa 167¼, 3 Monate 167¼, Blei per Kassa 20¼, per Jan. Zink: per Kassa 38.—, Antimon —.—.—, Quecksilber —.—

Glasgower Roheisenmarkt.

Glasgow, 20. April. Roheisen per Cassa 68/10, per 1 Monat 69/3.

Versteigerung von 32 belgischen Fohlen in Heidelberg.

Am Samstag, den 24. April ds. Js. vormittags 10 Uhr veranstaltet die Badische Landwirtschaftskammer in Heidelberg im Marstallhof eine Versteigerung von 32 1½- bis 4jährigen sehr guten belgischen Fohlen.

Zur Versteigerung zugelassen werden nur solche Personen aus Baden, welche eine Erklärung unterschreiben, daß sie Pferde bei der Aushebung anläßlich der Mobilmachung abgeben mußten und zum Zwecke der Durchführung ihres eigenen landw. Betriebes die Erwerbung eines Pferdes bedürfen. Die Versteigerungspreise sind bar zu bezahlen. Wiederverkäufer und Händler sind ausgeschlossen.

Ergibt die Versteigerung einen Gesamterlös, der den Schätzungspreis der Pferde zuzüglich der Unkosten übersteigt, so wird ein entsprechender Betrag des Erlöses zurückvergütet.

Es bleibt vorbehalten, einen Teil der Zuchtpferde an Landwirte, welche Mitglied eines Pferdezuchtvereins sind und sich als solche ausweisen, zu versteigern. (Korrespondenz der Landwirtschaftskammer.)

Versteigerung von 56 belgischen Fohlen in Eppingen.

Am Freitag, den 23. April ds. Js. nachmittags halb 2 Uhr veranstaltet die Badische Landwirtschaftskammer in Eppingen (Platz am Bahnhof zu erfragen) eine Versteigerung von 56 1½- bis 4jährigen sehr guten belgischen Fohlen.

Zur Versteigerung zugelassen werden nur solche Personen aus Baden, welche eine Erklärung unterschreiben, daß sie Pferde bei der Aushebung anläßlich der Mobilmachung abgeben mußten und zum Zwecke der Durchführung ihres eigenen landwirtschaftlichen Betriebes die Erwerbung eines Pferdes bedürfen. Die Versteigerungspreise sind bar zu bezahlen. Wiederverkäufer und Händler sind ausgeschlossen.

Ergibt die Versteigerung einen Gesamterlös, der den Schätzungspreis der Pferde zuzüglich der Unkosten übersteigt, so wird ein entsprechender Betrag des Erlöses zurückvergütet.

Es bleibt vorbehalten, einen Teil der Zuchtpferde an Landwirte, welche Mitglied eines Pferdezuchtvereins sind und sich als solche ausweisen, zu versteigern. (Korrespondenz der Landwirtschaftskammer.)

Letzte Handelsnachrichten.

b. Frankfurt a. M., 21. April. Die Firma Vogt u. Häffner Akt.-Ges. erzielte für 1914 einschließlich der aus dem Vorjahre übernommenen 205 000 M. einen Reingewinn von 993 000.— M. gegen M. 2 088 000.— im Vorjahre. Der Aufsichtsrat beschloß, die Dividende mit 8 v. H. (12 v. H.) in Vorschlag zu bringen und auf neue Rechnung 208 000.— M, (205 000 M.) vorzutragen.

b. Frankfurt a. M., 21. April. (Priv.-Tel.) In der heutigen Hauptversammlung der Deutschen Effekten- und Wechselbank Frankfurt a. Main, in der der Vorsitzende mit ehrenden Worten des im Kriege gefallenen Aufsichtsratsmitgliedes Alfred Andreae sowie der gefallenen Beamten gedachte, wurden sämtliche Punkte der Tagesordnung glatt genehmigt, insbesondere die Dividende auf 4 gegen 6 Prozent im Vorjahre festgesetzt und die turnusgemäß ausscheidenden Mitglieder wiedergewählt.

Berlin, 22. April. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Zürich wird gemeldet: Nach einer Meldung des Luzerner Tageblattes hat der Bundesrat die Bildung einer Organisation der Zucker-Importeure unter der Firma Schweizer Zucker-Filiale in Aussicht genommen, welche den Zweck haben soll, die Einfuhr von Zucker zu erleichtern und das Steigen der Zuckerpreise zu verhindern.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April

Pegelstation vom Rhein	17.	18.	19.	20.	21.	22.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.15	2.12	2.00	2.20	2.28	2.26	Abends 6 Uhr
Kehl	3.25	3.15	3.12	3.14	3.18	3.21	Nachm. 2 Uhr
Maxau	5.04	4.90	4.85	4.83	4.80	4.83	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	4.73	4.51	4.37	4.30	4.25	4.25	Morgens 7 Uhr
Mainz	2.16	1.99	1.90	1.83	1.75		7.-8. 12 Uhr
Kaub	3.31	3.20	3.13	3.02	2.91		Vorm. 2 Uhr
Köln	4.10		3.50	3.38	3.23		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.78	4.60	4.43	4.32	4.25	4.25	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1.43	1.40	1.30	1.30	1.28		Vorm. 7 Uhr

*) Regen + 7°.

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Wind-richt. u. Stärke (Beaufort)	Nieder-schlagsm. Liter p. qm
21. April	Morgens 7[26]	753.0	7.8	S 2	
21. "	Mittags 2[26]	754.1	16.0	NNE 2	
21. "	Abends 9[26]	755.5	10.0	NNW 3	
22. April	Morgens 7[26]	756.0	8.2	NNW 3	1,1

Höchste Temperatur den 21. April 16,5. Tiefste Temperatur vom 21.—22. April 4,0.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: I. V.: Ernst Müller;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

KRAMP Neue Gelegenheitskäufe

Die grösste Auswahl, die besten Qualitäten, die niedrigsten Preise!

Bestickte Seide neueste Blusenseide. Eleganteste Stickereien auf marine, schwarz, weiss, grün usw. Grosse Gelegenheit .... Meter 1.95

Rock-Stoffe marine und schwarz, doppeltbr. feinste Wollqualität, besonders für mod. weite Röcke Regulärer Wert 3.75, 2.25

Weiss Modellkrepp wieder eingetroffen ca. 110 breit, feiner, neuester Blusenstoff, infolge enormen Einkaufs weit unter Preis 0.68

Neue Kostümstoffe u. Mantelstoffe, 130 br. prachtvolle Wollstoffe, dunkel helle und kleinkarrierte, bedeut. unter Preis . . 3.85 2.50

50 neue Frottés, 140 neue Wollmusseline, 200 moderne Stickereistoffe, 200 einfarb. Wollstoffe.

Ankauf

Büromöbel
gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Angebote unt. Nr. 50586 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Stellen finden

Stenograph und Maschinenschreiber
(männlich od. weiblich) auf Anwaltskanzlei ges., Anf. ausgeschlossen. Solche, die längere Zeit bei Anwalt tätig waren, bevorz. Nur Angebote mit eingehender Angabe d. bisherig. Tätigk. u. des beanspruchten Gehalts finden Berücksichtig. Angebote unter Nr. 50560 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Für das Betriebsbüro einer Maschinenfabrik wird zum sofortigen Eintritt ein zuverlässiger
Werkstattschreiber
gesucht. Bewerber, welche gleiche Stellungen schon inne hatten, wollen ihre ausführlichen Angebote unter Mitteilung des frühesten Eintrittstermines, Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen einreichen unter Nr. 50567 an die Geschäftsstelle dis. Blattes.

Ein ordentlicher
Hausdiener
(Radfahrer)
wird gesucht 50580
Q 5, 9—11.

Ein gewandtes
Fräulein
das in Kinderpflege, Nähen u. Bügeln erfahren ist, wird als Stütze per sofort gesucht. Zuschriften unter Nr. 50576 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Alleinmädchen gesucht. Kaiserring 46, ptr. 3821

Dienstmädchen
sauber u. solid. ges. oder 1. Mai ges. K 2, 12, 1 Tr. 50577

Perf. Köchin
sofort gesucht.
50581 D 6, 11, p.

Lauffrau
gesucht. 3 mal wöchentlich 2 Stund. Bachstr. 6, 4. St. l. 3433

Tüchtiges
Hausmädchen
in kleine Landstadt Nähe Mannheims gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 50590 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Saubere 50587
Monatsfrau
für nachmittags gesucht. Näheres zu erfr. Blumenladen P 7, 14a.

Monatsfrau gesucht
Vorzustellen B 5, 1, p.

Lehrmädchen

Lehrmädchen
gesucht. 3410
F. Wicke, Hutgeschäft, Breitestraße, J 1, 6. Vorzustell. Nachmittags.

Lehrlings-Gesuche

Kellner-Lehrling
gesucht. 3409
Hotel Pfälzer Hof
Mannheim, Paradeplatz.

Warenhaus **KANDER** G. m. b. H.
Verkaufshäuser: T 1, 1, Mannheim; Neckarstadt, Marktplatz; Schwetzingerstrasse Ecke Heinrich Lanzstrasse

Lebensmittel!

Wurstwaren
Echte Mailänder Salami . Pfund 2.20
Prima Cervelat u. Salami Pfund 1.95
Gekochter Schinken . . ½ Pfund 1.00
Braunschweiger Mettwurst Pfund 1.80
Krakauer .... Pfund 1.60
Thüringer Rotwurst . . . . Pfund 88 Pf.
Feinster Heringsalat . ¼ Pfund 28 Pf.

Käse
Emmentaler .... ¼ Pfund 65 Pf.
Edamer .... ½ Pfund 60 Pf.
Limburger .... Pfund 90 Pf.
Romadour vollfett ..... Stück 55 Pf.
Camembert .... 65, 48, 28 Pf.
Süssrahmkäse .... Stück 25 Pf.
Frühstückskäse .... Stück 11 Pf.

Kolonialwaren
Gelber Gries .... Pfund 50 Pf.
Pflaumen .... Pfund 60, 50 Pf.
Zichorien .... Paket 10 Pf.
Gersten-Malz-Kaffee . . . Pfund 55 Pf.
Schweiz. Blockschokolade Block 80 Pf.
„Waba“ Honigersatz . . . . Pfund 60 Pf.
Bienenhonig garantiert rein . Pfund 1.10

Spinat frisch eingetroffen .... Pfund 16 Pf.
Fst. Süssrahmtafelbutter täglich frisch . . . ½ Pfund 85 Pf.
Maispuder für feine Backwaren verwendbar ..... Pfund 58 Pf.

Saure Drops ...... ⅛ Pfund 30 Pf.
Malzbonbons ...... ⅛ Pfund 30 Pf.
Sahne Brocken .... ⅛ Pfund 40 Pf.
Armee-Schokolade ..... Tafel 35 Pf.
Milch-Schokolade Steifög . Tafel 25 Pf.
Kakao-Würfel .... Karton 1.25 M.
Suchard-, Velma-, Milka-Schokol. Tafel 55 Pf.
Lindt-Schokolade blaue Pak. Pf. 2.60 M.
Volks-Kakes .... ½ Pfund 60 Pf.

Stellen suchen

Langjähriger, erfahrener tüchtiger, militärfreier
Werkmeister
(Badener) einer großen Metallwarenfabrik Wiens sucht wegen seiner Uebersiedelung nach Heidelberg Vertrauensposten im Betrieb. Magazin, Büro od. dergl. Kann auch Sicherstellung leisten. 3183
Zuschriften unter G. Z. Heidelberg, Hauptstr. 226.

Staatlich gepr. Handarbeitslehrerin. 1. Stelle in bess. H. für nachm. z. 1 Kind. Ang. u. Nr. 3840 a. d. Geschft.

Mädchen v. Lande 17 Jahre welch. Liebe zu Kind. hat, 1. Stelle auf 1. Mai. Näh. S 6, 8 2. Stock. 3405

Aeltere, bessere Frau, gut bewandert in allen Näharbeit., Neuanfertigung und Umändern, sucht in guten Häusern Beschäftigung für ganze oder halbe Tage. Gefl. Angeb. u. Nr. 3279 an d. Geschäftsst.

Für junges Mädchen aus guter Familie wird
Anfangs-Stellung
in besserem Ladengeschäft gesucht. Zuschriften unter Nr. 50578 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verkehrsgewandtes **Fräulein**
welches schon als Kontoristin und Kassiererin tätig war, sucht Stellung. Angebote unter Nr. 3442 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für
Telephon u. Telegraph
sucht Fräulein, mit amtl. und privater Praxis und guten Referenzen
Stellung.
Gefl. Angeb. u. K. 327 F. M. an die Geschäftsstelle. [illegible]

Stenotypistin
sucht sofort Stellung. Helene Schüritz, Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, N 4, 17, Tel. 7105. 50435

Fräulein
im Verkauf durchaus bewandert, sucht Stelle als Verkäuf., Kassiererin oder ähnlichen Posten. Ang. unt. Nr. 3230 a. d. Geschäftsst.

Aelteres Mädchen, mit guten Zeugnissen, sucht leichte Stelle bei älterer Dame od. Herrn gegen kl. Lohn. Angeb. u. Nr. 3320 an die Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Eine feine ältere Dame sucht in feinem Hause 2 Zimmer mit voller Pension. Angebote mit Preis unter Nr. 50572 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Junge gebildete Dame sucht großes schönes leeres
Zimmer
in gutem Hause mit Bedienung und ev. Pension. Angeb. m. Preisangabe unt. 50579 a. d. Geschäftsst.

Jung. Kaufmann sucht gut möbliertes Zimmer. Gefl. Angebote m. Preis unter No. 3440 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Möbliertes Zimmer mit Mittagtisch gesucht. Angebote unter Nr. 3441 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wirtschaften

Alkoholfreies
Restaurant
soll nebst grossem und kleinem kompl. Inventar, an etwas bemittelte Leute ohne Kautions-Hinterlegung preisw. sof. verm. werden. Ausk. nachm. 5—7 Uhr durch Jac. Geiger, Immob. u. Vermietungen, S 6, 41.
50291

Läden

Laden
L 12, 15
bestehend aus 2 Räumen, per 1. Juli zu vermieten, ev. auch für Bürozwecke geeignet. Anfrag. u. Nr. 47962 a. d. Geschäftsstelle.

Werkstätte

Große helle
Werkstätte
oder 47891
Magazinsräume
gr., 1- u. 2stöckig, ev. mit 3- u. 2-Zim.-Wohnungen, elektr. Anschluß und Gas vorhanden, nebst großem Hof u. Kellerräumen per sofort zu vermieten.
Mittelstraße 22.
Näh. 2. St. Mayer. Tel. 178.

Werkstatt mit Magazin und Lagerraum
a. 1. Juni od. früher zu vm. Näh. Bäckstraße 3. 2736

Fabrikraum
mit 4 PS. Elektro-Motor, 12½ Meter Transmission und 8 vorhandenen Stanzmaschinen, Platz für andere Maschinen, sofort billig zu verm. Mittelstraße 31, Neckarstadt.
47902

Wohnungen

A 2, 3a
3. Stock 6 Zimmer, Bad, elektr. Licht für sofort od. später zu vermieten. 2908

B 4, 14 Sth. 2 Tr. Zim. u. Küche z. v. [illegible]

C 7, 20, 3. Stock
Schöne 4 Zimmer, Küche, Bad, Gaube und Zubehör, Gas u. Elektrisch per sofort zu vermieten. 47888
Zu erfragen 2. Stock.

C 8, 6 4. St., 2 kl. Zim. u. Küche zu vm. 3043

C 8, 19
2 Treppen, 5 Zimmer, Bad u. Zubeh. z. 1. April oder später zu vermiet. 47589

F 7, 21 Mansardenwohn. 2 gr. Zimm. und Küche an kinderlose Leute zu vermiet. 3435

G 7, 22
schönes Zimmerwohnung im 3. St. per Juli zu vm. 4790

K 3, 16 Zimmer und Küche zu verm. Näheres 2. Stock. 3147

M 4, 11 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 3154

O 6, 3
Schöne, geräum. 3 Zimmerwohnung zu verm. Näheres bei Leins. 4790

Q 4, 7 3. St. 2 Zimmer u. Küche für 3—4 erw. Pers. zu verm. 2885

Q 4, 7 1 Zim. m. Alkov u. Küche zu v. 3396

Q 7, 17b 2. St. Eleg. 8 Zimmerw. mit allem Zubehör, Gas, elkt. Licht p. 1 Juli z. verm. Näh. Q 7, 17 2. Stock. 47818

R 7, 13
4 Zimmer u. Küche nebst Zubeh. sof. o. sp. z. v. 3157

S 3, 3a 3 Zimmer und Küche auf 1. Juni zu verm. Näh. part. 3401

S 6, 37
4 Zimmer, Küche und Bad sofort zu vermieten. Näh. 2. Stock l. 47850

T 4a, 7
2. St. 3 Zim. u. Küche p. 1. Juli zu v. Näh. Eckladen.

T 6, 17 nächst Friedrichsring 2. St. schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Balkon und Zubehör per 1. April zu verm. 47838 Näh. Büro, Erdgeschoß.

U 4, 24 Parterrewohn. 3 Zim. u. Bad und Küche per sofort zu vermieten. 47747 Näheres parterre rechts oder Telephon 4006.

Augartenstr. 11, 3. Stock. Schöne 4 Zimmerwohn. m. Bad, Speisek. u. Zubeh. wegzugsh. p. sof. od. 1. Juli zu verm. Näh. part. 47929

Bismarckstr. L 14, 18
eine schöne helle geräum. Wohnung m. 6—7 Zimm. nebst allem reichlichem Zubehör per sofort oder später zu vermieten, desgl. dieselben Räumlichkeiten oder eine Etage od. part. per 1. Okt. Näh. part. 47934

Collinistr. 12a, 3. St.
5 Zimmer u. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näh. parterre. 47980

Hafenstr. 46, 2. St., l. u. 2 Zimm., Küche. Näh. Friedrichsplatz 12. 4790

Friedrichsring
5 Zimmer u. Zubehör per 1. Juli zu verm. 3160
Näh. S 6, 24, 3. Stock.

Friedrichsring 44.
Schöne 3 Zimmerwohnung und Zubehör mit Gas und elektr. Licht an kl. ruhige Familie auf 1. Juli zu verm. Näh. 2. St. 47767

Hebelstraße 15
3. Stock, 3 Zimmer, Badezimmer, Küche u. Zubehör an ruhige Leute zu verm. 47750

Karl Ludwigstr. 17
dir. neb. d. Augusta-Anlage Eleg. 5 Zimmer mit Bad, Speisekam., Besenkam., Wintergarten u. Mans. alsbald od. spät. zu verm. Näh. L 15, 4, p. Tel. 3888 oder Richard Wagnerstr. 52 47907

Kronprinzenstraße 26.
3 Zimmer mit Bad zu vermieten. 3231

Kleiststraße 9, 3 Tr. sch. helle 3 Zim.-Wohng. z. v. Näh. bei Liebl. 3235

Rupprechtstr. 8, 1 Tr. sch. 4 Zimmer u. Fremdezim. Mans., Bad, Gas u. elektr. Licht. Näh. p. r. 47980

Rupprechtstr. 13 3 Tr. sch. 6-Zim.-Wohng. m. Bad, elek. Licht p. 1. Juli zu v. Näh. part. 47729

Rosengartenstr. 21 III. St.
3 Zimmer mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Werderstr. 5 II. 47845

Rosengartenstr. 34
part. 5 Zimmer u. Küche mit sämtl. Zub. sofort zu verm. Näh. 2. Stock. 3494

Rheindammstraße 15
schöne 2 Zimmerwohnung auf 1. Mai zu vermieten. Näh. im Laden. 47908

Rheindammstraße 42, 3 Zimmer Küche p. 1. Mai zu verm. Zu erfr. 2. St. 3375

4 Zimmer und Küche mit Speisekammer und
3 Zimmer und Küche
per sofort zu verm. Näh. Schwetzingerstr. 22, Lad. 47956

Schöne billige
2 Zimmerwohnungen
in Waldhof, o. vis-a-vis, mit Bad, Balkon, Küchenveranda und Gartenanteil für 25 u. 30 Mk., auf 1. Mai und 1. Juni in Neubauten, Kornstraße 1, 3 u. 5, Waldhof gegenüber Bahnhof, zu verm. Näh. daselbst, od. L 11, 19 3 St. Tel. 64. 47961

Möbl. Zimmer

B 5, 12, 2 Tr., sep. fein möbl. Zim. zu v. 3180

C 4, 15 2 Tr. Gut möbl. Zimmer per 1. Mai zu vermieten. 47885

E 7, 2 2 Tr., schön möbl. Zimmer sof. oder später billig zu verm. 3122

L 2, 4 schön. groß. möbl. Zim. sof. z. v. 3150

O 5, 1 2. St. Möbl. Zim. 2 Betten zu verm. Näheres Wirtschaft. 48077

Q 7, 13 (Friedrichsring) 2 Tr. sch. möbl. Zimmer mit Schreibtisch z. v. 3410

Heinrich Lanzstr. 29
2 Tr. Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim. auch einz. m. elektr. Licht. Schreibtisch, Klavier u. Bad per sofort od. später z. verm. 47988

Prinz Wilhelmstraße 17, 4 Trepp., gr., schön möbl. Zim. sof. od. spät z. v. 3282

Schimperstr. 22 2. St. schön möbl. Wohn- u. Schlafz. z. v. 2901

Möbliertes Zimmer
mit separat. Eingang per sofort zu verm. Näh. bei Pfeiffer, Hch. Lanzstr. 44.

Heute frisch eingetroffen:

Nahrhafte Seefische u. Räucherwaren

Prima Cabliau 2—4 Pfünder . . Pfd. 35 Pf.
Prima feinster Schellfisch . Pfd. 50 Pf.
Frisch gewässerter Stockfisch Pfd. 30 Pf.
Prima große Cabliau ausgeschnitten pfundweise billigst

Eintreffend:
Frische grüne Heringe (bei 3 Pfd.) Pfund 20 Pf.
Prima Bratschellfische . . Pfund 28 Pf.
Lebende Schleie od. Karpfen . Pfd. 1.15

Geräuch. Schellfische St. 10 Pf.
Ger. Süßbücklinge Stück 8 Pf.
Geräuch. Lachs ¼ Pfund 45 Pf.
Prima Salzheringe Stück 7 Pf.
Delikateß-Gurken Dose 1.10 M.
Ger. Sprotten und Aale billigst
Rollmops, Brat- oder Bismarckheringe Dose 75 Pf.
Geleeheringe . . Dose 60 Pf.
Krabben (Nordsee) Dose 35 Pf.
Caviar, Salm, Mayonnaise.

Preise netto! **Schmoller**

Prima Oelsardinen Dose 6—8 Fische Dose 45 Pf.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, 23. April 1915, vormittags 11 Uhr, werde ich in der Rhein- u. Seehalle, Rheinhafen hier, gemäß § 373 379 H. G. B. gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 50565

2 Wagen Kartoffel.

Mannheim, 22. April 1915.
Weiler, Gerichtsvollzieher.

Nachlaß-Versteigerung.

Die zum Nachlaß der **Fräul. Henriette Strauß** hier gehörige Fahrnisse versteigere ich am

Freitag, 23. April d. J., nachmittags 2 Uhr, in meinem Lokal K 3, 17 (Hof links) öffentl. geg. bar:

Gläser, Porzellan, Vasen, Waschgarnituren, Tisch-, **Bett- u. Leibweißzeug,** große und kleine weiße Vorhänge, Stores, eine große geh. Ueberbettdecke, gute Frauenkleider, eine gold. Damenuhr, Spiegel, 1 fl. Toilette, 1 Handtuchgestell, 1 Pfeilerkommode, 1 Ausziehtisch, 1 Büfett, 1 Sofa, Nachttisch, Kleiderschrank, Rohrstühle, 1 Koffer zc.; **ferner aus einem anderen Nachlaß, im Auftrag der Erben: 1 Piano, 1 Büfett, 1 Sofa mit Umbau, 1 Ausziehtisch, 6 Rohrstühle, 1 Diwan, 2 Waschkommoden mit Spiegelaufsatz, 2 Nachttische,** 1 Sekretär, 1 Flurgarderobe, 1 Staffelei, 1 Polstergarnitur, **2 gleiche hohe nußbaum Bettstellen mit Rost,** 1 Küchenschrank, Küchentische, Gasherd, Hocker u. A. m.

Die Möbel können am Donnerstag nachmittag u. Freitag vorm. aus freier Hand gekauft werden.

Der Nachlaßpfleger:
Theodor Michel, Ortsrichter
Tel. 3250 50561

K 2, 15 K 2, 15

Versteigerung.

Am **Freitag, d. 23. April, nachmittags 2½ Uhr,** versteigere in **K 2, 15,** 2. St. Möbel, Küchengeräte, Haushaltungsgegenstände, Bilder, Oelgemälde aller Art. 50589

M. Arnold,
Auktionator. Tel. 2235.

Dung-Versteigerung

Montag, 26. April 1915, vormittags 10 Uhr, versteigern wir a. unserem Büro Luisenring 49 das Dungergebnis von 72 Pferden vom 26. April bis mit 30. Mai 1915 in Wochenabteilungen gegen bare Zahlung. 4530

Mannheim, 19. April 1915.
Städt. Fuhrverwaltung.
Krebs.

Verloren

Kleinere, vergoldete

Brosche

mit 2 weißen u. 1 bl. Stein am Samstag **verloren.** Abzugeben geg. Belohnung **O 5, 1, 2.** Stock r. 3457

Unterricht

An einem

Näh- und Zuschneidekursus

können noch einige Damen teilnehmen.
Fr. Humburger
O 6, 1, part. 50251

Vermischtes

Bessere Herren oder solv. Firmen, welche sich für den Vertrieb einer erstklassigen eingeführten Schreibmaschine interessieren wollen, belieben Angebote u. Nr. 3428 d. d. Geschäftsst. einzureichen.

Einige gute Häuser zur Abnahme von frischen Landeiern gesucht. **Ad. Müller,** Feudenheim, Scharnhorststr. 20. 3437

Privat-Wöchnerinnenheim
J 7, 27. 50058

Ankauf

1 gebr. Schrank, Tisch u. Kinderklappwagen z. kauf. ges. **Scheiff, Waldhof, Pappenstraße 26.** 3307

Keine teure Versicherung, sondern einfache, billige, todsich. Selbsthülfe

gegen **Ratten, Mäuse, Wanzen, Käfer, Flöhe, Läuse, Ameisen** u. jed. Ungeziefer durch **Thiele's** giftfrein Univ.-Ungeziefermittel. Detailpackung 50 Pfg., lose p. Kilo Mk. 4.—. Wirksamkeit garantiert, behördl. Referenzen, nur bei 16805

Ludwig Thiele, Badenia-Drogerie, U 1, 9.

Mein lieber Mann, unser lieber Vater, Bruder und Schwager

Dr. Heinrich Grünbaum

kgl. Reallehrer am Technikum Nürnberg

wurde uns heute in Mannheim, wo er zu Besuch weilte, nach kurzer Krankheit im Alter von 38 Jahren durch den Tod entrissen. 12075

Nürnberg, Mannheim, Würzburg, 20. April 1915.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Selma Grünbaum, geb. Frank
mit ihren Kindern **Ludwig** u. **Lene**
Laura Grünbaum
Viktoria Grünbaum
Rosa Grünbaum
Zahnarzt **Josef Grünbaum**
Dr. Max Frank, Würzburg
Dr. Hermann Frank, z. Z. im Felde.

Die Beerdigung findet Freitag, den 23. April um 11½ Uhr auf dem neuen israel. Friedhof in Nürnberg statt.

Viele Gelegenheitskäufe finden Sie bei uns. • In den modernsten Stoffen und allerbesten Qualitäten.

Bis Ende dies. Woche

Weiße Wasch-Stoffe

1 Posten
Weiße gemust. Batiste
ca. 90 cm breit für Kleider und Blusen, dichte, gute Qualität. Enorm billig.
Jeder Meter **78** Pf.

1 großer Posten
Weiße durchbr. Batiste
für Kinder-Kleider, Schürzen u. Blusen, in vielen Mustern. Gelegenheitskauf.
Jeder Meter **38** Pf.

1 Posten
Weiss-Wasch-Voile
circa 110 cm breit, schöne geschlossene Ware für Kleider u. Blusen.
Jeder Meter **98** Pf.

Samson & Co
Mannheim, D 1, 1
Paradeplatz
Nur 1. Etage

Ueberzeugen Sie sich, was wir auf der Etage bieten.
Unsere Auswahl ist bekannt sehr gross.

Samson & Co
Mannheim D 1, 1
Paradeplatz
Nur 1. Etage

1 großer Posten
Weisse Kostüm-Frottés
ca. 130 cm breit, schwere, dichte Qualität für Kostüme u. Kostüm-Röcke. Ein großer Gelegenheitskauf....... Meter **1.48** Mk.

1 Posten
Weiße bestickte Batiste
in den neuesten kleinen Mustern für Kinderkleidchen, Blusen. Enorm billiges Angebot
Jeder Meter **88** Pf.

1 großer Posten
Weiße bestickte Volles
ca. 120 cm breit für Kleider u. Blusen in den neuesten bestickten Blusen-Mustern. Die große Mode. Extra billig. Jed. Mtr. **2.45** Mk.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Den Heldentod für sein Vaterland starb am 11. April unser herzensguter Sohn, Bruder und Neffe

Fritz Schlemper

Gefreiter im 2. Bad. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30
Inhaber der Badischen Verdienst-Medaille
im Alter von 21 Jahren 7 Monaten.

In tiefer Trauer:
Friedr. Schlemper
Rosa Schlemper geb. Schröder
Walter Schlemper

Mannheim-Solingen, im April 1915. 41030

Am 15. April fiel im Kampfe für sein Vaterland unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter

Karl Baer

Unteroffizier d. Reserve im Gren.-Regt. 110
im Alter von 24 Jahren.

Mannheim, Q 7, 16, den 21. April 1915.

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Adolf Baer.

41094

Der größte Zahler

für getr. Herren- u. Damenkleider, Schuhe u. Möbel Postkarte oder Tel. 7048 **Schwetzingerstraße 149, M. Goldberg.** 50557

Alte Gebisse

Platin, Gold, Silber kauft **Frau Mantel, G 3, 2.**

Verkauf

Seltenes Möbel-Angebot!

Schlafzimmer schwer eichen, mit groß. Spiegelschrank komplett **315** M.

Küche elegant u. massiv, zwei große Schränke mit Linoleum-Belag u. Crystall-Verglasung, Tisch u. Stühle, kompl. **115** M.

Wohnzimmer-Möbel auffallend billig.

Weiß, S 5, 4b.

Fast neue **Grammoph.-Platten** preiswert zu verkaufen. **Meerlachstr. 7,** 2. St. l. 3422

Maisfutter

Eichelmehl, la. Heuhäksel
Jak. Wellenreuther,
Mannheim, Rheinaustr. 10
1852

Schlafzimmer-Einrichtung

sehr schön ausgeführt billig zu verkaufen. 50767
Möbellager Otto Albers, C 3, 24. Kein Laden.

Gebrauchtes **Fahrrad** billig zu verkaufen; daselbst auch **brauner Spitzer. Q 3, 20,** Cigarrenladen. 3488

Möbelhaus

J. Deutsch & Co.

R 1, 4-6 Mannheim gegenüb. Marktpl.

Für Garten und Balkon:
Ein grosser Posten **Rohr-Möbel**
weit unter Preis. 1208

---

3 Trumeau

nussbaum poliert, preiswert zu verkaufen.
Q 5, 4. Landes Q 5, 4.
2691

Große Auswahl!

in verschiedenen **Möbeln.** 1 Nußbaum-Schlafzimmer 160 cm breit Spiegelschrank M. 320, 1 eich. Speisezimmer komplett M. 380, Waschkommoden mit Marmor u. Spiegel M. 75, Spiegelschränke M. 58, Diwan M. 45, Trumeau-Spiegel M. 65, 1 Fremdenzimmer kompl. wenig gebraucht, M. 190, 1 Badewanne M. 25, Kücheneinrichtung, Schreibtische, Betten, Tische, Stühle, Vertiko zc. neu sowie gebraucht billigst zu verkaufen. 07595

Kissin, S 3, 10
kein Laden, im Hof, 1 Treppe
Telephon 2706.

1 eisern. Arbeitstisch, 1 Nähmaschine, eine Kreissäge zu verkaufen. **H. Janson, R 4, 5.** 08975

Eis. neue **Kinderbettstelle** zu verk. **O 4, 12.** 3355

Sofa mit 6 gepolsterten Stühlen zu verk. 3426
M 7, 24, part.

1 **Fahrrad** mit Freilauf, **2 Nähmaschinen** sehr bill. abzug. **Krappmühlstr. 19,** 1. Stck. Hof, gewerbsmäß. 3445

Wir verkaufen eine größere Anzahl

Pitch-pine-Küchen-

Einrichtungen u. Einzel-Zubehörteile in bester Qualitätsausführung zu hervorragend billigen Preisen und bitten um deren unverbindliche Besichtigung.

H. Schwaibach Söhne,
Möbelmagazin B 7, 4.
Kein Laden.

Ein Ia. eich. Schlafzim. u. Pitch-Küche, neu, f. billig. **Schloß, Lattersallstr. 8,** pt. 50567

Neue Fahrräder

Herren- u. Damenräder, mit Torpedofreilauf, ein Jahr Garantie, zum Einheitspreis per Stück Mk. 75.— zu verkaufen. 09720

Otto Albers, C 3, 24.
Fahrradhandlung.
Telephon 7540.
Kein Laden, nur Lager.

Flöte!

Louis Lot-Flöte, hervorragendes Instrument, zu verk. Zuschr. unt. Nr. 50603 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Fahrrad zu verk. 3499 **Q 3, 19,** part. r.

Eine Ladeneinrichtung für Spezerei billig zu verkauf. **G 3, 11,** 4. St. bei **Büchler.** 3412

Der **Krieg**

vermindert unsere Einnahmen. Da wir unseren Verpflichtungen nachkommen müssen, haben wir uns entschlossen, die Preise auf das **Gesamtlager** zum Teil sogar **50%** herabzusetzen. bis **50%.** Wir bringen

für wenig Geld gute Ware

von Herrschaften **getragene** feine Maß-Garderobe, die zum Teil sogar **auf Seide** gearbeitet ist. — Ferner moderne neue Garderobe.

Ulster, Anzüge, Paletots 8, 10, 12, 14, 18 u. h., Stoffhosen 2.25

Verleihung sämtl. Herrenkleidung.

Verliehen gewesene Garderobe sowie **Modelle, aparte Neuheiten,** werden billigst verkauft.

Kaufhaus für Herren-Bekleidung
Inh. Jakob Ringel

Mannheim **O 3, 4a** 1 Treppe
Nur Planken Kein Laden

neben der Hauptpost.
Sonntag von 11—1 Uhr geöffnet. 2174

Hochfeines

Speisezimmer

wenig gebraucht, m. prachtvollem, **großen Büfett, 6 prachtv. Lederstühle,** Rück. u. Sitz mit echt. Rindleder, **Ausziehtisch,** schöner mod. **Diwan,** große **Kredenz,** ganz prima Ausführung, kompl. zum Spottpreis von

M. 675

zu verkaufen, sowie einige gute Chaiselongues, Klubsessel u. prachtv. Oelgemälde aü. spottb. zu verk.

Möbelhaus Weidmann
L 13, 24 am Bahnhof.
Kein Laden. 50457

Singer

Nähmaschinen

sind für alle erdenklichen Nähzwecke die vollkommensten!

Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.
Mannheim, M 1, Nr. 2
Breitestrasse. 16277

Original Singer Nähmaschinen

Junge schwarze **Spitzerhündin u. weiße Zuchthündin** billig abzugeben. 50548 **Wirtschaft.** Werftstr. 21.

Schw. **Zwergspitz** (Rüde) billig zu verkaufen **P 4, 2,** 3. St. 03988

Doggen-Hündin, jährig, event. gratis abzugeben. Zuschr. unter Nr. 3482 an die Geschäftsstelle.

Stellen finden

Baumaterial.-Handlung sucht zuverlässigen

Arbeiter

auch Halbinvaliden auf sofort. Angeb. unter Nr. 3425 an die Geschäftsstelle.

Tücht. jung. Mann

militärfrei, mit schöner Handschrift von **Großbrauerei** als 1030

Kontorist und Expedient

per sofort gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter K 1048 an **D. Frenz G. m. b. H. Mannheim.**

Honigverkäuferin gesucht. Muster 4 Pfd. g. 40 Pf. Schlesische Verl. Breslau, Hy. 42. 1300

Ein großer Schlager! für Hausierer. Zu erfr. bei Hans Segfried, Mannheim, D 2, 10, von vorm. 9—12, nachm. 3—6 Uhr. 3431

Wir suchen zum alsbaldigen Eintritt einen

Hilfsbuchhalter.

Bewerbungsschreiben mit Photographie, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an

Gebrüder Röchling, Abt. Elektrostahl
Ludwigshafen a. Rh.

Jüngerer tüchtiger Stenograph und Maschinenschreiber oder Fräulein aus guter Familie für hiesige Fabrik als

Privatsekretär

zu baldigem Eintritt gesucht.

Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Photographie unter Nr. 41006 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Zuverlässig. Ausläufer

sucht **Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller,** Rathausbogen 24/25. 50591

Für ein groß. **Kaffee** werd.

Konditor, Kellner, Hausdiener, Koch,

nicht unter 40 Jahr., sowie **jüng. Büfettfräul.** per **sofort gesucht.** Offert. an **Haasenstein & Vogler A.-G. Metz** unter **H 470** erbeten. 12074

Monatsfrau gesucht. **Elisabethstraße 5,** 2. St. 3496

Büffetfräulein und Hausdiener

sofort gesucht.

Hotel Weinberg, D 5, 4
50574

Ein perfektes Mädchen

in allen häuslich. Arbeiten bewandert, m. prima Zeugnissen per 1. Mai oder sofort gesucht.

Angebote unt. Nr. 50569 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Grosser Serien-Verkauf! Sonder-Angebot in Schuhwaren

für Damen, Herren, Knaben und Mädchen.

Dieses Angebot ist ein schlagender Beweis meiner Leistungsfähigkeit!

für Damen:

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V	Serie VI
5.50 M.	**6.90** M.	**7.50** M.	**7.50** M.	**7.50** M.	**8.75** M.
Eleg. Leinen-Halbschuhe weiss mit Derbyschnitt neueste Form, riesig billig!	Echt Chevreaux-Halbschuhe mit und ohne Lackkappe Ia. Ware	Hochelegante beige Schnür-Knopf- und 3 Spangenschuhe mit Celluloid-Absatz allerneueste Mode	Moderne Damen-Spangenschuhe mit Lackblatt Celluloidabsatz Lederfutter, Ia. Qualität	Elegante Lack-Halbschuhe Derbyschnitt Seidenbänder sehr preiswert	Echt Chevreaux-Damen-Schnürstiefel, Derbyschnitt solide Verarbeitung sehr preiswert

für Knaben u. Mädchen:

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
98 Pf.	**2.75** M.	21—22 **3.50** M. 23—24 **3.95** M. 25—26 **4.50** M. 27—28 **5.95** M.	**Altschülers „Raubautz"**
Preiswerte Leder-Baby-Schnürstiefel mit diversen modernen Einsätzen	Echt Chevreaux-Schnürstiefel 18/22 Naturform, gute Qualität, riesig billig	Echt Ziegenleder-Kinderstiefel Lederkappe, Naturform, gute Qualität	meine bekannte Ia. Kinderstiefel, in echt Chevreaux und Boxcalf vorrätig sehr preiswert

Strümpfe und **Socken** riesig billig. Große Auswahl in **Gamaschen, Militär-** und **Touristenstiefel.**

Trotz der enormen Ledertenerung verkaufe ich einen großen Vorrat Schuhwaren zu meinen bekannt billigen alten Preisen (ohne Kriegsaufschlag)

R. Altschüler

Mannheim. Größtes u. leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands. 38 eigene Filial.

R 1, 2|3 am Markt. Mittelstrasse 53. Schwetzingerstr. 48. G 5, 14, Jungbuschstraße

P 7, 20, Heidelbergerstrasse. Neckarau: Kaiser-Wilhelmstrasse 29.

Apollo Theater
Täglich 8 Uhr
Gastspiel der Operett.-Gesellschaft
Der
liebe Pepi!

Vermischtes

Wer?
liefert sofort 20 Liter
Vollmilch.
Zuschr. unt. L. H. Nr. 90548 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Unwiderruflich
Nächste Woche
26. April Ziehung der
Bad. Rote +
Geld-Lotterie
3339 Geldgew. u. 1 Prämie
37000 Mk.
Hauptgewinn im günstig. Falle
15000 Mk.
3327 Geldgewinne
22000 Mk.
Lose à 1.– M. (11 L. 10.– M.)
Porto u. Liste 30 Pf.
empfiehlt Lotterie-Unternehm.
J. Stürmer
Strassburg i. E. Langstr. 107.
Filiale Kehl a. Rh. Hauptstraße
In Mannheim: Herzberger's Lotteriegeschäfte E 3, 17 u. O 6, 5, Lotteriebüro Schmitt, R 4, 10 u. P 2, 1. — In Heddesheim: J. F. Lang Sohn u. sonstige Losverkaufsstellen.

Aufzugschrankreparaturen
und Transporte führt schnell und billig aus
C. Schiffers, D 1, 3
Telefon 4322.

Hüte
werden garniert, schön u. billig. Luisenring 54, 3. St.
90845

SophieSchwarz
Damenschneiderin
H 4, 16/18
Anfertigung feiner Kostüme und Kleider, schick und elegant, sowie auch Spitzenstoffe u. fertige Blusen aller Art auf Lager in groß. Auswahl. Trauerkleider werden in einem Tage angefertigt.
Spezialität:
Massanfertigung
für korpulente Damen.
Preise billigst.
94848

Zum Weißnähen und Flicken wird angenommen.
F 2, 3, 2. St.

Militärpflichtige,
auch solche auf dem Felde, werden von erster Lebensversicherungs-Gesellschaft ohne jeden Zuschlag zu normalen Bedingungen aufgenommen. Im Kriegssterbefalle wird **die volle Versicherungssumme** in bar ausgezahlt. Interessenten werden gebeten, ihre Adresse unt. Nr. 3272 i. d. Geschäftsstelle niederzulegen.

2 tüchtige **Putzfrauen** empfehlen sich z. Abwaschen von Küchen, Badezimmern. Näh. **Bellenstr. 22, 2. St.**

Knabenanzüge w. angef. auch zugeschnitt. m. Anpr. z. Selbstanfertig. Lutherstraße 21a, p. 2344

Schreibmaschinen
repariert und reinigt
August Graab
C 4, 5. Tel. 5344.

Einquartierung wird weiter billig angenommen. 3360
C 4, 1, 3. St.

Herren- u. Damen-
Kleider werden prompt und billig umgeändert, repariert, gereinigt und aufgebügelt. 02609
G. Schweickart, Schneidermeister, H 4, 19/20.

Enthaarungs-Pomade
entfernt binnen 10 Minut. jeden lästig. Haarwuchs des Gesichts u. der Arme gefahr- und schmerzlos.
à Glas Mk. 1.50.
Kurfürsten-Drogerie
Th. von Eichstedt
Kunststrasse N 4, 13/14 (Kurfürstenhaus).
Ein Versuch überzeugt!

Tätowierungen
entfernt u. Garantie.
Königs, Gr. 1.
Lichtheilanstalt.

Haut-Bleichereme „Chloro" bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Erprobt. unschädl. Mittel geg. Sommersprossen. 15408
In Mannheim:
Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie, O 4, 3.
C. Hupperß, Schwetzingerstr. 26.
H. Merckle, Gontardplatz 2.
W. Schmidt, Seckenheimerstr. 8.
Pelikan-Apotheke, Q 1, 3.
Friedrich Becker, G 2, 2.
Herm. Geyer, Mittelstr. 60.
Th. von Eichstedt, N 4, 13/14.
J. Dürnberl, Hirsch-Drog., O 7, 12.
Ludwig Büchler, Schloß-Drog., L 10, 6.
In Neckarau: A. Erb, Kathorinenstr. 19a.

Feld- Kocher, Bestecke, Kompasse, Laternen
Hartspiritus.
Fritz Wittmann, P 5, 5
neben Durlacher Hof.

Die große u. schöne Auswahl
garnierter Damen- Mädchen- u. Kinder-Hüte
sowie **Blumen, Federn, Hutformen**
finden Sie stets zu billigsten Preisen bei
N 2, 9 **Hugo Zimmern** N 2, 9
Kunststraße.
35932

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM.
Donnerstag, den 22. April 1915
41. Vorstellung im Abonnement A
Fidelio
Oper in zwei Akten von J. Sonnleitner
Musik von Ludwig van Beethoven
Spielleitung: Eugen Gebrath
Musikalische Leitung: Artur Bodanzky
Nach der Kerkerszene Leonore-Ouvertüre Nr. 3 in C-dur
Kassenerööff. 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende 9¾ Uhr
Nach dem 1. Akte größere Pause
Das Personal ist angewiesen während des Orchester-Vorspiels Niemandem den Zutritt zum Zuschauerraum zu gestatten.
Mittel Preise.

Im Großh. Hoftheater
Freitag, 23. April. Abonn. B 42 kleine Preise.
Kater Lampe
Anfang 8 Uhr.

Einquartierung
in Privat übernimmt (1291)
Kaiserring 40, 2. St. Tel. 4085.
(Früher Hotel Hohenzollern.)
Erste Empfehlungen vorhanden.

Kirchen-Ansage.
Katholische Gemeinde.
Donnerstag, den 22. April 1915.
Jesuitenkirche. Abends ½9 Uhr Andacht für Heer und Vaterland mit Segen.

Evangelisch-protestantische Gemeinde
Kriegsandacht.
Donnerstag, den 22. April 1915.
Konkordienkirche. Abends 8 Uhr. Stadtvikar Dehecker.
Johanniskirche — Lindenhof. Abends 8 Uhr. Stadtpfarrer Sonerbrunn.
Friedenskirche. Abends 8 Uhr. Stadtvikar Sieger.
Christuskirche. Abends ½9 Uhr populäre Orgelandacht v. Arno Landmann. Eintritt frei. Kollekte.
Stadtteil Neckarau. Abends 8 Uhr Abendgottesdienst. Stadtpfarrer Lamb.
Stadtteil Rheinau. Abends 8 Uhr Kriegsbetstunde.

Einquartierung
übernimmt mit voller Pension (tadellose Betten)
Restaurant zum wilden Mann
N 2, 13. Teleph. 6684.
49809

Pension Marianna
Bad Dürkheim.
Schöner Aufenthalt in ruhiger Lage.
Auch an Familien ganz abzugeben. 1029

Detektiv-
Institut und Privatauskunftei „Argus"
L. Maier & Co., G. m. b. H., Mannheim, P 6, 6 — Telephon 3305.
Vertrauliche Auskünfte jeder Art, Erhebungen in allen Kriminal- u. Zivilprozessen, Reisebegleitung.
37878

Anfertigung und Lager von
FLAGGEN
aller Länder.
J. Gross Nachfolger
Inh.: Stetter.
F 2, 6 am Markt F 2, 6
88484

Alt-Eisen u. Metalle — Kautsch. u. Woll-**Abfälle**
Lumpen, Flaschen, Säcke, Gummi und Papier (bei hohe Preise f. Rohprod. d. Kriegsbedarfes). 40791
Abfall-Ankauf-Zentrale Gr. Merzelstraße 44 Telephon 2170.

Unterricht

Institut Büchler, Mannheim
O 6, 1 gegr. 1887 **O 6, 1** 30627
Bestrenomm. Privathandelsschule für Söhne und Töchter guter Fam. Individuelle Unterweisung in Tages- und Abendkursen.
Kein Massenunterricht!
Raschste Ausbildung möglich!
Inh.: **Ch. Danner,** staatl. geprüft.

Elementar-Unterricht
für 6 j. Kinder wird erteilt. Nachhilfe in allen Fächern. Beste Referenzen. 90161
D 7, 25, part.

Sprach- und Nachhilfe-unterricht. Staatlich geprüfter Mittelschullehrer ert. Unterr. in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. rc. Vorber. f. alle Kl. der Mittelsch. z. Einj. u. Abitur. Pr. p. St. 1 M. Beaufsichtig. d. häusl. Arb. im mäß. Monatspr. 50441
Näh. **Pr. St. Beisch, L 13, 2,** 3 Treppen.

Welcher Primaner
gibt einem Schüler d. Obertertia Nachhilfestunden? Angebote mit Preis unt. B. L. 3187 a. d. Geschäftsst.

Für Untersekundaner (Oberst.) ringschul gew. **Nachhilfe** gesucht. Zuschr. unt. 2925 an die Geschäftsstelle.

Wer will perfekt 50481
Französisch
lernen, melde sich bei
Prof. Marius Ott,
P 3, 4, 2 Tr.

Handelskurse für Mädchen
Neue Kurse beginnen am 3. Mai 1915.
Auskunft u. Prospekt von 8—1 u. 3—6 Uhr.
Handelsschule Schüritz
N 4, 17 95301 Tel. 7185

Gründl. Klavierunterricht
erteilt konserv. gebildeter Herr. Näheres bei Blum, Mittelstr. 17, 3. St. 10615

Spanischen Unterricht
erteilt Fernando Losa, S 7 20 I

Pianist u. Musiklehrer
Emil Nullmeyer
Q 3, 6.

Verloren

Am Sonntag vormittag
1 Anhänger
mit silbernem Kettchen (Kriegs-Andenken) von Seckenheimer Bahnhof bis Generalanzeiger verloren. Abzugeben in d. Geschäftsstelle ds. Blattes. 50479

Dem ehrlich. Finder gute Belohnung.
Am Dienstag Abend wurde im Luisenpark eine schmale
Damenledertasche
verloren mit verschiedenem Inhalt. Abzugeben Victoriastraße 31. 50585

Geldverkehr

Darlehen
erhalt. reelle Person., ohne Bürgen u. Raten Rückzahl. Unkosten werden vom Darlehen i. Abzug gebracht. **H. Böse, Kredit-Institut, Hannover, Lisbethstr. 10.** Vertreter werden gesucht. 10612

Darlehen
erhalten Leute jeden Standes von Selbstgebern durch **F. Schäfer, G 6, 9.** 50164

Ankauf

Getr. Kleider
Schuhe, Möbel kauft
Goldberg, R 1, 8.
98125

Gechrte Herrschaften
Endlich
erzielen Sie die höchst. Preise f. getr. Kleider, Schuhe, Möbel, auch Speicher- u. Kellerkrempel. Off. erbitte an **Frau Schwarz, S 2, 11.** Telephon 1395 (Metzger Ulrich).

Getragene Kleider
Schuhe, Stiefel kauft zu den höchsten Preisen
L. Herzmann
E 2, 12. Tel. 4296.
07815

Kleider, Schuhe u. Möbel
kauft **J. Bornstein, F 6, 6/7,** Teleph. 3019. 50150

Kaufe Möbel, Betten, Rohbaare, Altertümer, Nippsachen, Pfandscheine.
Fißlinger, S 6, 7, Tel. 4837

1 gut erhalt. billige Nähmaschine 8—10 M. haltend zu kaufen gesucht.
Jakob Schäfer, Lindenhof Bellenstraße 11.

Kaufe Möbel, Betten, ganze Einrichtungen, sowie auch Nähmaschinen. Zahle hohe Preise. **Frau Rosenberg, Kepplerstr. 40** 50566

Einstampfpapiere
alte Geschäftsbüch., Briefe Akten rc. kauft unter Garantie des Einstampfens
Sigmund Kuhn, T 6, 8
Magazin: **T 6, 16.**
Telephon 3958. 50133

Guterh. feldgr. Litevka, Oberweite 107 cm zu kaufen gesucht.
Winkert, Kirchenstraße 44.

Hundefutter zu kaufen gesucht. Bootshaus Ruderclub Mannheim.
Telephon 7894.

Alte Gebisse
Platin, Gold, Silber kauft Brym, T 2, 16, part. 96565